THOMMY

Evangelischer Gemeindebrief für Röttgen und Ückesdorf

Alles auf Anfang

FOTO: CP

Nr. 1/24

DEZ–FEB

Diakonie-sammlung!

Auch in diesem Jahr freuen wir uns über Ihre Spende für in Not geratene Menschen unserer Kirchengemeinde und im Kirchenkreis Bonn. Die entsprechende Kontoverbindung entnehmen Sie dem beigelegten Überweisungsträger.

Das geistliche Wort ... 2

Neue Kooperationsräume
– Nötige Prozesse gestalten **... 4**
– Wie kann ich mitwirken? **... 6**
– Meinung:
Wie war es, wie geht es weiter? **... 8**

Anfang
– Und dann kam Thommy **... 10**
– Neuland betreten **... 12**

Rückblicke
– Ausflug nach Maria Laach **... 14**
– Unser Sommerfest **... 16**
– Orgelreinigung 2023 **... 18**
– Chorkonzert **... 20**
– Kinderbibelnacht **... 22**

Weihnachten
– Kinderthommy **... 24**
– Krippenspiel **... 26**
– Konzertankündigungen **... 28**
– Lieblingsmusik **... 30**
– Plätzchenrezepte **... 32**
– Arbeiten an Heiligabend **... 34**
– Heiligabend fern der Heimat **... 36**
– Familienrituale **... 38**

Angebote
– Besondere Gottesdienste **... 40**
– Ökumenisches Friedensgebet **... 42**
– Gottesdienstplan Dezember bis Februar **... 43**
– Wir sind für Sie da: Infos, Gruppen & Kontakte **... 45**
Rat und Tat **... 48**

IMPRESSUM Herausgeber von THOMMY ist die Ev. Kirchengemeinde am Kottenforst, Bezirk 1 | V.i.S.d.P.: Pfarrer Christian Bedarf | Redaktion: Christian Bedarf, Dr. Janis Bedarf, Rolf Goßmann (Chefredakteur), Christian Padberg, Daniel Rozeik und Dr. Christiane Schell | Alle Fotos © von Christian Padberg (CP) und Daniel Rozeik (DR), bis auf die namentlich gekennzeichneten | Konzeption, Layout & Satz: Christian Padberg | Anschrift: THOMMY c/o Pfarrer Bedarf, Herzogsfreudenweg 42, 53125 Bonn | Anzeigenannahme & Kontakt: thommy@thomaskirche-bonn.de | Auflage: 1.500 Expl.

Alles auf Anfang

FOTO: DR

Liebe Leserinnen und Leser

In Ihren Händen halten Sie unsere erste Ausgabe von THOMMY. Wie es dazu kommt, werden Sie sich vermutlich fragen – warum ein neuer Name, ein neues Format, eine neue Gestaltung und dahinter ein neues Redaktionsteam (Seite 10)?

Neue Gemeinderealitäten

Nach über 15 Jahren geht mit der Kottenforstgemeinde eine Ära zu Ende. „Nichts ist so beständig wie der Wandel" beschreibt es bereits Heraklit von Ephesus (535–475 v. Chr.). Auch vor uns macht der Strukturwandel – begründet in den sich im Kirchenkreis Bonn bis 2030 um die Hälfte reduzierenden Pfarrstellen – keinen Halt. Und so hat das Presbyterium die Trennung der beiden Gemeindebezirke und die Herausgabe von zwei eigenständigen Gemeindebriefen beschlossen, um künftig kirchliches Leben in den neuen Kooperationen (Seite 4) zu gestalten. Es war ganz sicher eine gute Zeit, auf die wir gemeinsam zurückblicken können. Und nun richten wir unseren Blick nach vorne.

Der Name ist Programm

Für unseren Gemeindebezirk in Röttgen und Ückesdorf ist unsere Thomaskirche das Zentrum unseres Gemeindelebens. Hier kommen wir zusammen, hier feiern wir unsere Gottesdienste, hier finden unsere vielfältigen kulturellen Veranstaltungen und Angebote statt, hier engagieren sich Menschen und ereignen sich Begegnungen. Dafür steht THOMMY!

Vor dem Hintergrund der Trennung und der neuen Kooperationen gilt es nun für uns die Frage zu beantworten, **wofür wir als Gemeindebezirk der Thomaskirche stehen und was uns wichtig ist.** Damit entscheidet sich, wie wir als Evangelische Kirche in Röttgen und Ückesdorf **sichtbar** und **wirksam** sein werden.

Ein neues Kapitel beginnt

Diese Fragen wollen wir mit Ihnen gemeinsam beantworten – mit Ihnen, die Sie sich unserem Gemeindebezirk zugehörig fühlen. Und wir haben dazu einen partizipativen Prozess auf den Weg gebracht, der im neuen Kalenderjahr anlaufen wird (Seite 6). Mit Menschen aus Röttgen und Ückesdorf – und nicht nur den evangelischen Gemeindegliedern – werden wir in den Austausch darüber gehen, **wer wir sind**. Und um Sie über diesen Prozess in seinen Ergebnissen und über die Menschen, die ihn mit uns zusammen gestalten, zu informieren, gibt es jetzt THOMMY.

Was liegt da näher, als den Schwerpunkt unserer ersten Ausgabe auf *Neuanfänge* zu legen?

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Für das Redaktionsteam,

Christian Bedarf

Gottes Anfang mit uns

von Christian Bedarf

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde" beginnt das Buch der Bücher, unsere Bibel. »Im Anfang war das Wort« beginnt das Johannesevangelium und damit seine ganz eigen(artig)e Weihnachtsgeschichte, die auf den ersten Blick – und vor allem im Vergleich zur Krippenidylle um Maria, Joseph und das Jesuskind, um Ochs und Esel, um Engel, Hirten und Könige – recht abstrakt erscheint:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. [...] 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

(Johannes 1, 1–5 u. 14)

FOTO: CP

Johannes kennt die wunderbaren Geburtserzählungen an der Krippe nach Matthäus und Lukas und möchte bewusst einen Kontrapunkt dazu setzen. Und er tut das aus einer theologischen Überzeugung heraus. Denn mit seiner eigen(artig)en, abstrakten Weihnachtsgeschichte wählt Johannes eine für ihn ‚richtigere' Perspektive auf das Weihnachtsgeschehen. Schauen die wunderbaren Geburtserzählungen nach Matthäus und Lukas vom Stall aus ‚von unten' in den Himmel hinauf, richtet Johannes mit seiner Weihnachtsgeschichte unseren Blick ‚von oben' – aus dem Himmel sozusagen – auf unsere Leben hinab, auf unsere Realität und unsere Wirklichkeit. Und nur darauf kommt es Johannes an:

Gottes Wort wird Fleisch – ein redender und handelnder Mensch. Und damit hält Gottes Ewigkeit Einzug in unsere Welt – in die Sinnlichkeit und Endlichkeit, die Schönheit und Hässlichkeit, in Geburt und Tod. All das, was unser menschliches Leben ausmacht – unsere Bedürfnisse, Sorgen und Nöte, unsere Sehnsüchte und Fragen nach dem Sinn unseres Seins – dort hinein macht Gott seinen Anfang mit uns. »Und das Licht scheint in der Finsternis« bringt Johannes dieses wunderbare Weihnachtsgeschehen in aller abstrakten Kürze auf den Punkt. Denn Weihnachten hat unbedingt etwas mit uns zu tun, weil damit Gottes Licht in unsere Welt hineinscheint und sie ein für alle Mal verändert. Vergleichbar mit einer Kerze, die in einem dunklen Raum entzündet wird. Ihr Licht durchbricht die Dunkelheit – in keinem Winkel herrscht mehr völlige Finsternis. Und obwohl die Finsternis damit nicht aufgehoben wird, bringt das Licht Sicherheit und Orientierung.

Allein darum geht es Johannes mit seiner Weihnachtsgeschichte. Gott macht seinen Anfang mit uns. Und das bedeutet, dass Gott uns auf unsere Fragen nach Sinn, Leben und Identität Antworten gibt. So

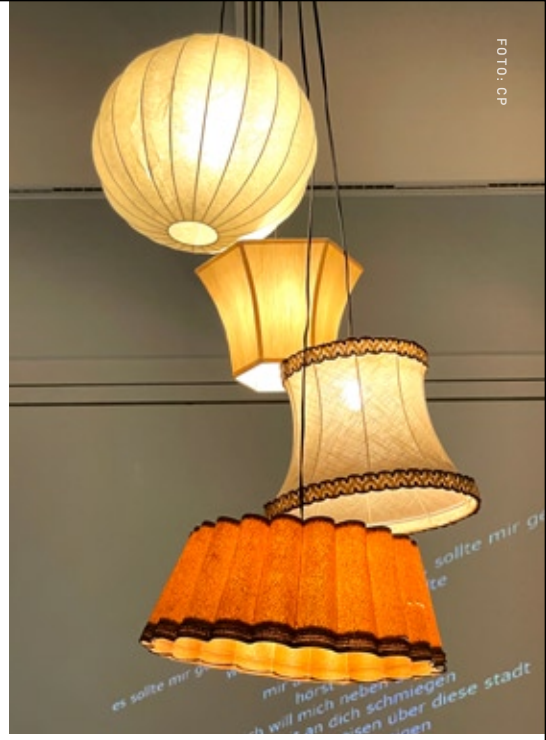


FOTO: CP

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen."

beginnt Johannes seine Weihnachtsgeschichte eben nicht mit Geschwätz, sondern lässt Gottes Wort im Anfang sein. Dieser Anfang ‚von oben' verändert unser Leben. Darin besteht Gottes Herrlichkeit, die wir mit Weihnachten schauen dürfen.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne" lautet der vermutlich bekannteste Vers aus dem Gedicht ‚Stufen' von Hermann Hesse. Vielleicht entzaubert Johannes uns das Weihnachtsgeschehen. Zumindest setzt er einen Kontrapunkt zur Krippenidylle, an die wir uns über all die Jahre gewöhnt haben. Aber er lenkt unseren Blick damit auch auf das Wesentliche – auf Gottes Anfang mit uns. Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam im Advent auf Gottes Anfang mit uns zuzugehen, der Licht in unsere Finsternis bringt, und wünsche Ihnen in diesem Sinne eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit.

Nötige Prozesse gestalten!

von Christian Bedarf

Die geplante und leider notwendige Neuorganisation im Kirchenkreis Bonn in Kooperationsräume bedeutet, dass der Pfarrdienst anders organisiert werden muss als bisher. Zu beantworten sind dabei vor allem zwei Fragen. Wie können Aufgaben, die keine genuin pfarramtlichen Aufgaben sind (wie z.B. Verwaltung und Administration, Personalverantwortung und KiTa-Trägerschaften, Öffentlichkeitsarbeit) künftig von weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen übernommen werden, damit für die eigentlichen pfarramtlichen Aufgaben mehr Zeit bleibt? Und formal gesehen: Wer wird für die verbleibenden Pfarrpersonen künftig Anstellungsträger sein? Denn nach dem Ausscheiden von Dagmar Gruß und Steffen Tiemann haben zwei der vier Gemeinden keine eigene Pfarrperson mehr. Neben der Johannisgemeinde und der Auferstehungsgemeinde sind letztlich auch wir als Gemeindebezirk der Thomaskirche in Röttgen und Ückesdorf zu klein, um eine eigene Pfarrperson anzustellen. Bemessen wird das an der Zahl der Gemeindeglieder, die für eine volle Pfarrstelle bei mehr als 3.000 Gemeindegliedern liegt. Die Arbeit muss anders organisiert werden.

Die neue Organisationsform

Seit Anfang 2023 werden diese Fragen von einer Arbeitsgruppe bearbeitet, in die jeder der vier Gemeinden unseres künftigen Kooperationsraums Presbyter*innen entsandt hat. Diese Arbeitsgruppe ist damit beauftragt ein Konzept für eine Zusammenarbeit im Kooperationsraum zu entwickeln, das anschließend von den Presbyterien beschlossen und umgesetzt werden soll.

Mehrere Organisationsformen wurden bisher diskutiert und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. Im Ergebnis empfiehlt die Arbeitsgruppe die Fusion der bisherigen Gemeinden zu einer neuen Kirchengemeinde, in der künftig sowohl Pfarrpersonen als auch weitere Mitarbeiter*innen, welche die Pfarrpersonen von nicht genuin pfarramtlichen Aufgaben entlasten, angestellt werden sollen. Viele der diskutierten Organisationsformen bieten dazu keine Möglichkeit. Sowohl die Pfarrpersonen als auch die weiteren Mitarbeiter*innen werden damit über die bisherigen Gemeindegrenzen hinaus tätig sein.

HINTERGRUND

Das Pfarrstellenrahmenkonzept

Bis 2030 wird sich die Anzahl der Pfarrstellen im Kirchenkreis Bonn um die Hälfte reduzieren. Damit hat keine Kirchengemeinde mehr das Anrecht auf die bisherige Anzahl an Pfarrpersonen und deren Zuständigkeiten müssen zwangsläufig neu verteilt werden. Um diesen Veränderungsprozess zu gestalten, hat die Kreissynode als Leitungsorgan des Kirchenkreises sogenannte **Kooperationsräume** eingerichtet.

Als Gemeindebezirk der Thomaskirche in Röttgen und Ückesdorf sind wir zusammen mit der Auferstehungsgemeinde in Ippendorf und Venusberg, der Hardtberggemeinde am Brüser Berg, Hardtberg und in Lengsdorf sowie der Johannisgemeinde in Duisdorf dem *Kooperationsraum 3* zugewiesen. Zurzeit sind in diesem Bereich noch fünf Pfarrpersonen tätig. Vorgesehen sind zukünftig allerdings nur noch drei. Spätestens mit dem Ruhestand von Pfarrerin Dagmar Gruß (Johannisgemeinde) 2026 und dem von Pfarrer Steffen Tiemann (Auferstehungsgemeinde) 2027 werden wir also mit weniger Pfarrpersonen auskommen müssen.

Ausführlichere Informationen auf unserer Website: www.kottenforstgemeinde.de

FOTO: CP

Der „eigene Kirchturm" soll und darf auch künftig das Zentrum der Identität von Gemeinde bleiben.

Gottes frohe Botschaft bleibt vor Ort

Was auf der strukturellen Ebene sinnvoll erscheint, darf nicht an der Gemeinderealität vorbei gehen. Vor allem unsere jüngsten und unsere ältesten Gemeindeglieder sind auf kirchliche Angebote vor Ort angewiesen. Und auch insgesamt identifizieren sich Menschen in unseren Gemeinden mit dem, was sich um ihren Kirchturm herum abspielt. Bei allen Veränderungen, die eine neue, fusionierte Gemeinde mit sich bringt, müssen wir unseren Gemeindegliedern auch weiterhin Kirche vor Ort bieten. Alle Überlegungen, die es nun zur vorgeschlagenen Organisationsform anzustellen gilt, müssen dem Rechnung tragen. Und damit verbunden sind noch viele Detailfragen zu klären – unter anderem, wie viele Identitäten mit einer fusionierten Gemeinde zu vereinbaren sind. Und damit verbunden eben auch die Frage, wer wir als Gemeindebezirk der Thomaskirche in Röttgen und Ückesdorf sind – was uns ausmacht, was uns wichtig ist und was wir in die Zusammenarbeit einbringen wollen.

Seit jeher ist Kirche im Wandel. Das gehört untrennbar zu ihrem Wesen. Und ich bin mir sicher, dass auch dieser Wandel der frohen Botschaft unseres lebendigen Gottes nicht im Weg stehen wird. Ganz im Gegenteil. Ich freue mich darauf, zu erleben, wie sich Gottes frohe Botschaft in unserem gesamten Kooperationsraum ereignet.

FOTO: CP

Alles auf Anfang – Wie kann ich mitwirken?

von Cornelia Oßwald

An Gemeinde können alle mitwirken!

Wer wir sind und was wir sein werden – die Evangelischen und ihre Sympathisantinnen und Unterstützer in Röttgen und Ückesdorf – das ist noch nicht in Stein gemeißelt. Wir brauchen viele, um unserer heutigen und zukünftigen Identität und unseren Zukunftsvisionen als Gemeinde Form und Ausdruck zu geben. Und deshalb laden wir alle Interessierten zu einer **Zukunftswerkstatt** ein, die im Frühjahr stattfinden soll (Termin wird noch bekanntgegeben).

Was ist denn eine Zukunftswerkstatt?

Unsere Zukunftswerkstatt wird eine Halbtagesveranstaltung an der Thomaskirche sein, in der **Menschen aller Altersgruppen** sich zunächst in ihren Gruppen darüber austauschen werden,

- → was ihnen unsere Gemeinde bietet und was deshalb erhalten bleiben soll,
- → was ihnen in unserer Gemeinde fehlt und wofür sie sich deshalb einsetzen möchten,
- → welche Angebote darüber hinaus im Kooperationsraum für sie attraktiv sind und was sie von der Kooperation erwarten.

Zum Werkstattcharakter gehört, dass wir uns die Ergebnisse anschließend in kreativer Form (lustbetont) vorstellen werden. Und dann wird nachgefragt, diskutiert, weitergesponnen …

Gerne möchten wir die Ergebnisse – also das, wofür wir stehen und was uns wichtig ist – anschließend sowohl in die breite Gemeindeöffentlichkeit als auch in den Kooperationsprozess mit den anderen Gemeinden einbringen. Dabei werden die Dinge weiter wachsen und sich entwickeln. Das alles soll mit größtmöglicher Transparenz und der Möglichkeit zur Beteiligung geschehen.

Machen Sie mit und bringen Sie sich ein! Wer eine Einladung zur Zukunftswerkstatt erhalten möchte, melde sich bitte unter christian.bedarf@ekir.de.

FOTO: CP

FOTO: CP

Wie war es, wie geht es weiter? Die Sicht einer ehemaligen Presbyterin

Mit Zuversicht und Vertrauen

von Ute Honecker

„Es war einmal" eine große Johanniskirchengemeinde mit sieben, später fünf Pfarrern und Pfarrbezirken. Diese Großgemeinde mit über 14.000 Gemeindegliedern brachte etliche Schwierigkeiten mit sich, z.B. dass man für eine Sitzung bis zu 14 Protokolle lesen sollte. Ich konnte bei unserer Trennung 2007 (aus der dann die Gründung der Kottenforstgemeinde resultierte) schon auf ca. 30 (!) Jahre Diskussion über eine mögliche Teilung zurückblicken. Ein erster Anlauf, bei dem auch schon eine Oberkirchenrätin aus Düsseldorf anwesend war, war zunächst gescheitert, weil die Trennung der Vermögenswerte zu kompliziert und unbefriedigend war. Die Teilung, obwohl von den allermeisten gewollt, war eigentlich damals schon gegen den Trend der Zeit und wurde so von Außenstehenden hinterfragt. Die Großgemeinde hatte aber schon damals nicht nur Nachteile: Ich fand auch den Blick über den Tellerrand des eigenen Bezirks durchaus interessant und wichtig. So hat man eben auch Schwierigkeiten gemeinsam in geteilter Verantwortung zu lösen versucht.

Und nun scheint es wieder rückwärts zu gehen: Der neue Kooperationsraum lässt sich auch so darstellen: Alte Johanniskirchengemeinde minus Witterschlick/Oedekoven plus Venusberg/Ippendorf.

Das ist eine Herausforderung, besonders für die derzeitigen Presbyterien und ihre Pfarrerinnen und Pfarrer. Nicht zuletzt sind wieder Vermögens- und Personalfragen zu klären, bei uns z.B. die Fragen, was aus der Stiftung, was mit der Kirchenmusik wird. Für die Gemeindeglieder wird es zunächst nicht viel anders sein als vorher. Man wird – zunächst – am eigenen Kirchturm, am eigenen Bezirk orientiert bleiben.

Für alle Verantwortlichen ist es aber eine große Aufgabe, die zwar Enttäuschungen nicht ganz ausschließt, aber auch eine große Chance bietet. Die 16 Jahre Kottenforstgemeinde kann man so als eine Interimsgeschichte sehen, aber eine weitestgehend erfolgreiche.

Lassen Sie uns nun mit Zuversicht und Vertrauen in die neue Zeit gehen und darauf hoffen, dass die neuen Herausforderungen, vor allem bedingt durch den Mangel an Theologen-Nachwuchs, auch neue Möglichkeiten in der Gestaltung der Gemeinden bringen!

Und dann kam Thommy

von Rolf Goßmann

Ein neuer Gemeindebrief – ein neues Konzept. In THOMMY lesen Sie hauptsächlich über das, was hier in Röttgen und Ückesdorf passiert, rund um unsere Thomaskirche. Über Dinge, die uns hier betreffen, in „unserem Dorf". Sie werden Elemente finden, die Sie kennen: Informationen über Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und Ansprechpartner, natürlich ein geistliches Wort, Wichtiges aus dem Presbyterium.

Aber ebenso neue Aspekte: Berichte über Menschen aus der Gemeinde, Platz für Meinungen, Themen, die für uns als Christen relevant sind, Buch- oder Musikvorstellungen, eine Kinderseite, Erfahrungsberichte und auch schon mal Rezepte. Mit Bezug zu den anstehenden kirchlichen Festen, aber auch darüber hinaus. Die Ideen werden uns nicht ausgehen.

Wir möchten unseren Leserinnen und Lesern Lust machen, sich für Kirche und insbesondere für unsere bunte Gemeinde zu begeistern.

Zudem informieren wir Sie regelmäßig über alle Veränderungen in unserer Gemeinde – und das werden noch einige sein. Denn die Ausrichtung auf neue Kooperationspartner bringt dies mit sich, ebenso die Notwendigkeit, Pfarrpersonen zu entlasten, um ihnen Zeit für die wichtigen seelsorgerischen Aufgaben zu schaffen. Da können und sollen sich alle einbringen.

Und wir wollen Sie mit THOMMY gerne immer mal wieder überraschen – mit neuen Sichtweisen und Inhalten, sowie einer spannenden Gestaltung und mit tollen, manchmal unerwarteten Fotos. Lassen Sie uns gerne wissen, ob uns das gelingt.

Wir, die „Macher" hinter THOMMY, sind: **Christian Bedarf**, Pfarrer im Bezirk 1; **Dr. Janis Bedarf**, Oberärztin in der Neurologie der Uniklinik Bonn; **Rolf Goßmann**, Küster der Thomaskirche und gelernter Journalist; **Christian Padberg**, Grafiker und Musiker; **Daniel Rozeik**, Jugendpresbyter und Student der Agrarwissenschaften; **Dr. Christiane Schell**, bis August 2023 Abteilungsleiterin im Bundesamt für Naturschutz. Zudem finden Sie in THOMMY Beiträge von Gastautoren und -fotografen.

Einige von uns festen Redaktionsmitgliedern haben auch schon am *Gemeinsam* mitgearbeitet, andere sind neu dazugekommen. Alle von uns schreiben für THOMMY, erarbeiten in den Redaktionssitzungen Themen, diskutieren über Texte, Fotos und Layoutvorschläge.

Wir sind bei diesem Neubeginn tatkräftig und hoch motiviert und hoffen, diese Arbeit auch zukünftig bei bester Laune stemmen zu können. Aber wir freuen uns auch über weitere Mitarbeitende, die diesen Weg mit uns gehen wollen. Wenn sie auf THOMMYs Wellenlänge liegen, umso mehr. Und auch, wenn Sie sich nicht gesehen fühlen, anders denken, neue Aspekte einbringen wollen – melden Sie sich! Herzlich willkommen, auch wenn Sie nur gelegentlich für THOMMY schreiben wollen.

FOTO: MORITZ KÜNSTER

Allen Gemeindegliedern, Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Spaß mit dem neuen Heft! Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

thommy@thomaskirche-bonn.de

V.l.n.r.: **Daniel Rozeik, Christiane Schell, Janis Bedarf, Christian Padberg, Rolf Goßmann und Pfarrer Christian Bedarf.**

Für das tolle Foto bedanken wir uns ganz herzlich bei Moritz Künster, der an diesem Abend gerade aus den österreichischen Alpen von einem Shooting mit DJ Ötzi zurückkam.

Neuland betreten

von Janis Bedarf und Christian Padberg

Ein Anfang ist immer ein „Sprung ins kalte Wasser", manchmal braucht es viel Mut und Überwindung, manchmal bloss ein tiefes Interesse oder Neugierde. Es kommt auch vor, dass man in etwas hineinstolpert und erst rückblickend war es dann der „Beginn von etwas ganz Neuem".

Wir haben drei Menschen aus unserer Gemeinde die Frage gestellt: Was habt ihr in letzter Zeit ganz neu angefangen? Wie kam es dazu, was hat euch daran interessiert? Und vor allem: Was habt ihr damit für Erfahrungen gemacht?

Christina Laun kann sich ganz genau an den Auslösemoment erinnern, der in ihr ein großes Interesse an der **Astronomie** geweckt hat. Es war in den Osterferien auf Spiekeroog. Die Insel hat wegen ihrer spärlichen Bebauung sehr wenig „zivilisatorisches Streulicht". Das nahm man dort sogar zum Anlass, in den Dünen extra Liegen zur Sternbeobachtung aufzustellen. Die Nacht damals war klar und Christina war vom Anblick überwältigt. Ein paar Sterne und Konstellationen erkannten sie und ihr Mann, aber das, was sie alles *nicht* wusste und als unermesslich erlebte, löste großen Wissensdurst aus. Wie ist das entstanden? Wie hängt das physikalisch zusammen? Endet das irgendwo? Mehr aber noch als diese naturwissenschaftlichen „Unfassbarkeiten", denen sie auf den Grund gehen wollte, stellte sich in diesem – fast magischen – Moment ein ganz neues Bewusstsein für die Relation vom eigenen „Ich" zum Universum ein. Und brachte wieder die Frage nach Gott, nach der Schöpfung, nach der Dimension von Zeit, Raum, Leben und Ewigkeit auf den Plan. Bücher über Astronomie, Gespräche mit Leuten, die sich auskennen, Workshops zum Thema – Vorsätze, für die seitdem noch nicht viel Zeit war, die Christina jedoch Schritt für Schritt weiter aufgreift. Nachhaltig geblieben ist das Gefühl der Ehrfurcht und Demut, der Wunsch vielleicht erneut in einer Wüste zu übernachten, wie bereits einmal im Wadi Rum in Jordanien in einem kleinen Zelt, dieses Mal dann ausgestattet mit mehr Hintergrundwissen, um über das Unbegreifliche zu staunen.

Charlotte Fischer hat ihren Anfang gewissermaßen noch vor sich. Obwohl sie bereits im Vikariat zahlreiche praktische Erfahrungen in Gemeinden sammeln konnte, wird sie nun bald in neuer Rolle als ordinierte Pfarrerin ihren Probe-Dienst antreten. Ganz zufällig hat sich ihr neuer Weg natürlich nicht ergeben. So liegt eine Dekade von Studium und Vikariat hinter ihr. Und was kommt dann? Für sie ist es ein Lebensereignis, was mit der **Ordination** noch vor ihr liegt. Das erste Mal Gemeinde leiten,

FOTO: CP

Das Unbekannte:
Angst oder Neugierde?

Verantwortung tragen zusammen mit einem Presbyterium.

Dafür braucht es „Organisation, gute Kommunikation, Gottvertrauen und auch ein bisschen Mut", findet Charlotte. Das Besondere daran ist nicht nur die neue Herausforderung, sondern auch die Ergänzung ihrer praktischen Tätigkeit durch eine Promotion, die sie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal im Bereich der theoretischen Theologie begonnen hat. Charlotte sieht in ihren beiden Wegen, dem praktischen und dem theoretischen, eine große Freiheit sich auszuprobieren und Neues zu beginnen. Unter dem Bibelwort *Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein* möchte sie auf ihre Gemeinde zugehen und Kirche in Zukunft mitgestalten.

Bastian Mähler ist Paläontologe an der Uni Bonn, leidenschaftlicher Sänger und jeder neuen „Flause" gegenüber aufgeschlossen. Über einen Kontakt seines Gesangslehrers geriet er ganz unvermutet auf unbekanntes Terrain: Die überaus rührige und gut vernetzte Bonner Pianistin Susanne Kessel hatte den Plan, einen Bonner Konzertkalender als wöchentliches Youtube-Video zu publizieren. Dafür brauchte sie einen Sprecher und hörte über Bastian: „Der kann lesen". Seit August kann man ihn nun also bei **Konzert Radar Bonn** in einem eigens eingerichteten kleinen Studio mit freundlichem Lächeln schwierige Namen von finnischen Cellisten und türkischen Komponisten aufsagen sehen. Der Moment des „Sprungs ins kalte Wasser" war dabei nicht der erste Dreh oder Sendetermin, sondern die Sekunde vor dem „jo" auf die Frage, er habe doch eine tolle Stimme und ob er sich das vorstellen könnte?. Bastian kann sich viel vorstellen, ist neugierig auf Unbekanntes und dachte „ich probiere das und gucke, ob es sich gut anfühlt". Man hat sich herangetastet. Mit David Kremser fand er einen Regisseur, der ihm konstruktive Kritik gibt, im Team hat man entwickelt, wie die Texte zu sprechen sind, wie das Format zu optimieren ist, sonntagelang gedreht. Bastian war begeistert von den Erfahrungen eines Stimmkurses für Schauspieler in Köln. Sich schließlich wie einen Nachrichtensprecher selbst im Netz anzuschauen war dann schon gar nicht mehr so fremd. Etwas ganz Neues, aber vielleicht sogar der Anfang einer „zweiten" Karriere?

Ein schöner Tag im Kloster

von Rosemarie Backhaus

Anfang September besuchten wir mit unseren Seniorenkreisen aus Oedekoven und Röttgen zusammen mit dem Frauenkreis aus Röttgen und dem katholischen Seniorenkreis Christi Auferstehung aus Röttgen die Abtei Maria Laach.

Wie schön! So bunt zusammengewürfelt gab es bisher noch keine Unternehmung im Rahmen des Seniorenkreises. Das tat der Seele gut, da man immer mehr den Eindruck gewinnt, dass überall auf der Welt die Dinge auseinanderdriften.

FOTO: CP

FOTO: CP

FOTO: CP

Wir machten uns auf den Weg, um einen ereignisreichen Tag zu erleben und uns an Gottes Gaben zu erfreuen. Das Wetter meinte es gut mit uns und so waren wir mit zahlreichen Teilnehmenden in einer sehr harmonischen und fröhlichen Gruppe unterwegs. Susanne Back-Bauer, die Organisatorin des Ausfluges, gab uns im Bus einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns alles erwartete.

Nach der Ankunft freuten sich alle zunächst über die liebevoll vorbereitete Kaffeetafel im Restaurant, von wo aus wir einen tollen Blick auf die Abtei genießen konnten.

Wissenswertes über Maria Laach

Ute Honecker aus Röttgen hatte sich bereit erklärt, einen historischen und kulturellen Einblick in das Klosterleben der Abtei zu vermitteln. Gemütlich, aufeinem Mauervorsprung sitzend, lauschte man andächtig den Ausführungen über Architektur, Baustil und andere symbolische Besonderheiten des Bauwerkes. Eine ideale Einstimmung auf den anschließenden Besuch der Klosterkirche.

FOTO: MICHAEL BACKHAUS

Entspannte Atmosphäre vor großartiger Kulisse

Vielfalt auf dem Gelände

Wer Lust hatte, konnte sich noch in der Sonderausstellung „Vom Bauhaus nach Maria Laach" von dem Mönch und Künstler Theodor Bogler auf eine Entdeckungsreise durch die Ideen und Werke der Bauhaus-Bewegung mitnehmen lassen.

Das Schöne an unseren (mittlerweile schon zahlreichen) Ausflügen in das Benediktinerkloster sind die vielfältigen Angebote auf einem Gelände: Die Gärtnerei lädt mit ihrer jahreszeitlich unterschiedlichen Pflanzenwelt ein und auch der Buchladen lässt keine Wünsche offen. So konnte man Pfarrer Andreas Schneider darin mit einem Stapel Bücher gemütlich in einem Sessel versunken schmökern sehen. Andere vertraten sich in der Skulpturensammlung die Beine und ließen sich die Sonne in das Gesicht scheinen.

Ein gelungener Tag

Auf der Rückfahrt war allen anzusehen, dass sie diesen Tag genossen hatten. Sie ließen hörbar fröhlich den Ausflug Revue passieren.

Fast 50 Seniorinnen und Senioren sowie alle Mitarbeitenden aus den vier Kreisen, zogen eine positive Bilanz unseres ersten ökumenischen Ausflugs und freuen sich auf weitere gemeinsame Unternehmungen in der Zukunft!

Welche Freude ...

Am 24. September feierten wir bei grandiosem Wetter ein wunderschönes Sommerfest

FOTO: DR.

Gottesdienst unter freiem Himmel

CP

Fleißiges Spülteam

CP

Musik, die begeisterte

HEINER SPANIER

Helfende Hände

HEINER SPANIER

Himmel und Menschen

Kommt her ihr Christen voller Freud, kommt her und lasst erklingen EG 265

FOTO: CP

Fröhlich bei der Arbeit: Simon Peschen und Annegret Pabst

DR

DR

DR

CP

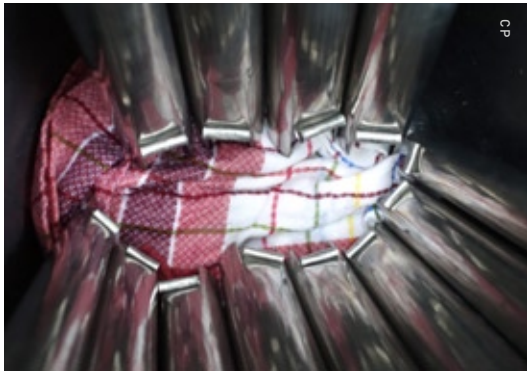
Orgelreinigung 2023

21. August bis 8. September

durch Annegret Pabst und Simon Peschen, Firma Eule, Bautzen

Baujahr 1988

16 Register
1129 Pfeifen



CP

DR

CP

CP

... denn groß ist deine Herrlichkeit.

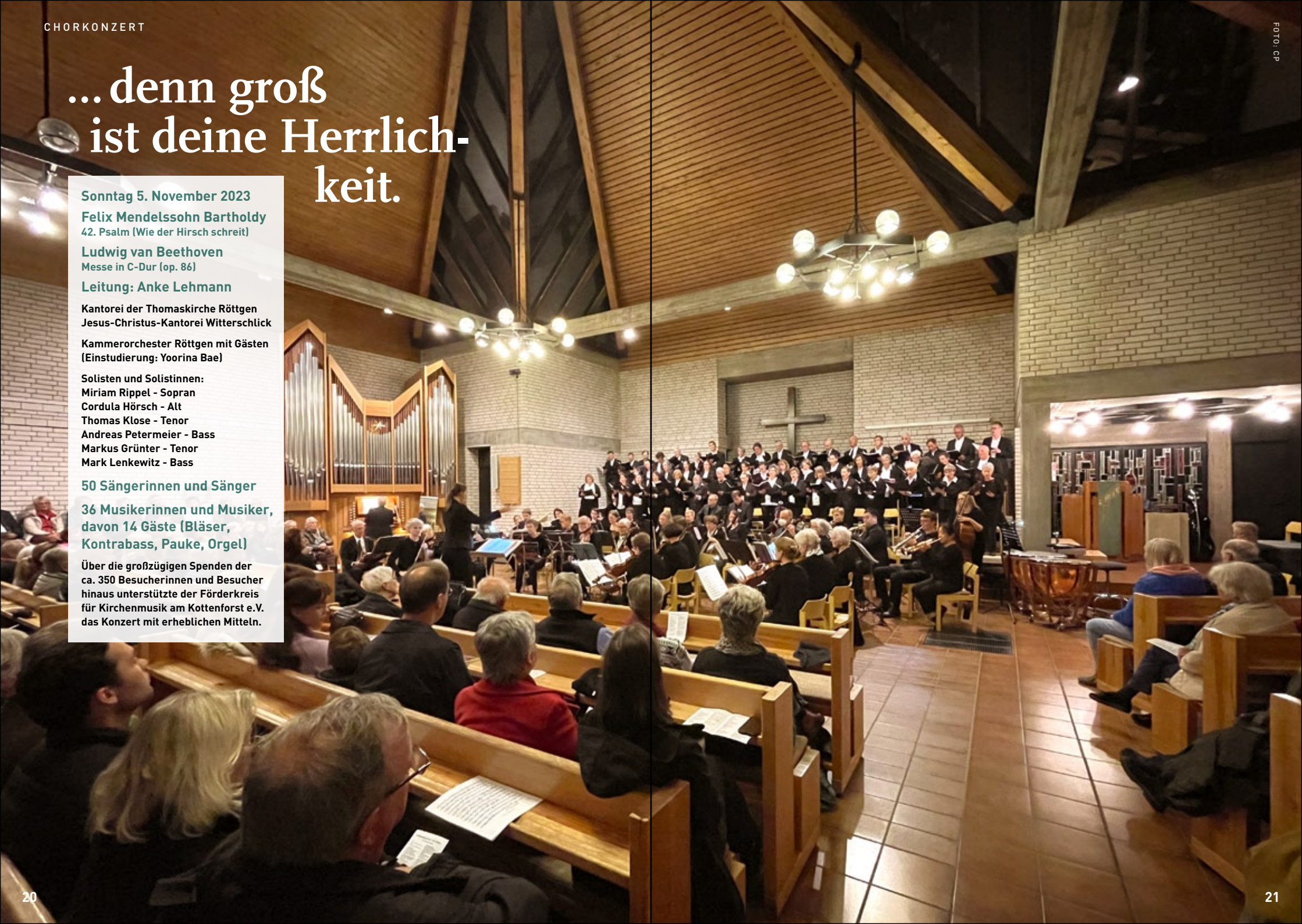


FOTO: CP

Sonntag 5. November 2023

Felix Mendelssohn Bartholdy
42. Psalm (Wie der Hirsch schreit)

Ludwig van Beethoven
Messe in C-Dur (op. 86)

Leitung: Anke Lehmann

Kantorei der Thomaskirche Röttgen
Jesus-Christus-Kantorei Witterschlick

Kammerorchester Röttgen mit Gästen
(Einstudierung: Yoorina Bae)

Solisten und Solistinnen:
Miriam Rippel - Sopran
Cordula Hörsch - Alt
Thomas Klose - Tenor
Andreas Petermeier - Bass
Markus Grünter - Tenor
Mark Lenkewitz - Bass

50 Sängerinnen und Sänger

36 Musikerinnen und Musiker, davon 14 Gäste (Bläser, Kontrabass, Pauke, Orgel)

Über die großzügigen Spenden der ca. 350 Besucherinnen und Besucher hinaus unterstützte der Förderkreis für Kirchenmusik am Kottenforst e.V. das Konzert mit erheblichen Mitteln.

Ja, is' denn heut' scho' Weihnachten?

von Friedhelm Spangenberg

Endlich war es wieder soweit! Rund 100 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren waren zur Kinderbibelnacht am 14. Oktober angemeldet – keine Selbstverständlichkeit nach mehreren Jahren Pause durch Corona. Für die über 20 jugendlichen Teamer, verstärkt durch uns erwachsene Leiter, war das eine Herausforderung und eine riesige Freude zugleich. Die Kirche und alle Räume des Gemeindezentrums und des Kindergartens waren belegt, selbst die Sakristei diente als Gruppenraum.

Mit viel Freude und Engagement wurde dieser Tag seit August von uns Erwachsenen und den Kindergottesdienst-Mitarbeitenden der Thomaskirche vorbereitet. **Der Kinder-Bibel-Tag hat eine lange Tradition an der Thomaskirche**, diesmal sollte es eine Kinderbibelnacht bis in die Dunkelheit werden. Das Wetter meinte es gut mit uns, so dass fast alle Aktivitäten unter freiem Himmel stattfinden konnten, insbesondere einige Spielszenen und die Abschlussandacht im Innenhof mit Feuerschale und selbstgebastelten Windlichtern sowie einer von den Kindern gestalteten ‚Riesenkerze'.

Um 15 Uhr ging es los, beim ersten gemeinsamen Singen von „Dino-Lied" oder "Bist du groß oder bist du klein" machten die Kinder bereits begeistert mit. Die Frage: „Ja, is' denn heut' scho' Weihnachten?" drängte sich bei Sonnenschein und milden Temperaturen nicht unbedingt auf. Doch bereits das erste Anspiel, in dem es dann um die Weihnachtsgeschichte ging, und das an verschiedenen Plätzen rund um die Kirche dargeboten wurde, haben die Kinder gebannt verfolgt (flog uns doch eine Drohne als „Stern von Bethlehem" voraus). Weitere

FOTO: HEINER SPANIER

Anspiele zeigten Beispiele von Heilungen und Wundern Jesu, die unter dem Thema „Licht und Dunkelheit" standen.

Zwischendurch gab es im Gruppenraum immer wieder – abgestimmt auf das Alter der Teilnehmer – Gespräche über das Erlebte, Bastelarbeiten und einfach Spaß. Zudem waren auch Parcours zur Sinneswahrnehmung (Sehen, Fühlen, Riechen) vorbereitet worden, die von den Kindern begeistert genutzt wurden. Einige verpassten sogar (fast) das Abendbrot.

Denn nach dem anstrengenden Programm gab es endlich Essen – liebevoll vorbereitet vom bewährten Küchenteam. Jeder konnte sich seine Fladenbrote selbst belegen. Der legendäre Dattelaufstrich, sowie Wurstaufschnitt, Käse und viel Rohkost fanden reißenden Absatz. Und auch die Nachzügler wurden noch satt.

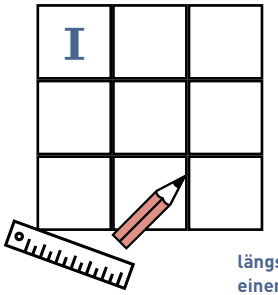
In der Schlussandacht, bei Kerzenlicht und Feuerschein fasste Pfarrer Christian Bedarf das Erlebte folgendermaßen zusammen: „Das Licht kann die Dunkelheit nicht vertreiben – aber es kann sie erhellen". So ist also für mich die Frage, die das Motto dieser Kinderbibelnacht war, sicher getrost mit „Ja!" zu beantworten.

FOTO: HEINER SPANIER

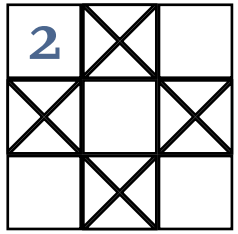
Wie ist das schön,

wenn in der Weihnachtszeit bunte Sterne in allen Formen und Farben die Fenster schmücken! Die Sterne, die wir aufhängen, erinnern uns an den großen Weihnachtsstern, der den drei Königen den Weg zu der Krippe wies. Dort wurden sie wie die Hirten Zeugen der Geburt von Jesus Christus. Und weil die Sterne zu Weihnachten einfach dazugehören, haben wir eine einfache Bastelanleitung für aufstellbare Sterne für euch!

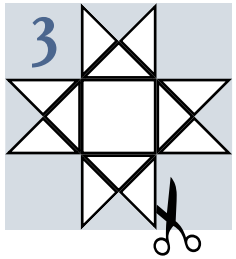
Um die Sterne zu basteln, braucht ihr quadratisches Tonpapier (15 x 15 cm), ein Lineal, Bleistift, Schere und Radiergummi.



Teilt das quadratische Tonpapier in neun gleich große Quadrate ein. Dazu müsst ihr einfach längs und quer alle 5 cm einen Strich machen.



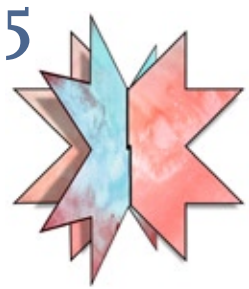
Markiert die Zacken, indem ihr in vier Quadrate überkreuzende Diagonallinien einzeichnet.



Nehmt die Schere und schneidet die Quadrate in den Ecken aus. Danach macht ihr die Zacken, indem ihr die äußeren Dreiecke ausschneidet.

Jetzt radiert ihr alle übriggebliebenen Bleistiftlinien weg und wenn ihr mögt, könnt ihr den Stern bunt anmalen!

Dann schneidet ihr den Stern zwischen zwei großen Zacken bis zur Mitte ein.



Das ganze wiederholt ihr beliebig oft und steckt immer zwei davon zu einem Stern zusammen, den ihr schön zuhause aufstellen oder verschenken könnt.

Masahiro Kasuya: Der allerkleinste Tannenbaum. Friedrich Wittig Verlag GmbH, 29. Auflage 2021.

Weihnachtlicher Kinderbuchtipp:

Ein Vorlesebuch, das sich kindgerecht und auf christliche Weise mit der Einsamkeit rund um die Weihnachtszeit befasst. Auf 28 ausdrucksstark bebilderten Seiten erlebt der *allerkleinste Tannenbaum* gemeinsam mit einem Vogel und einem Esel, dass man das Weihnachtsfest überall erleben kann und dass niemand von der weihnachtlichen Botschaft ausgeschlossen ist. Mit kunstvollen Bildern und berührenden Texten bereitet das Buch nicht nur Kindern eine Freude. Geeignet ab 3 Jahren.

FOTO: CP

Eine Vorlesegeschichte für Kinder nach Matthäus

An einem weit entfernten Land beobachteten weise Sterndeuter den Himmel. Als Jesus geboren wurde, sahen sie einen neuen, leuchtenden Stern am Himmel erscheinen, den Stern von Bethlehem. Die Sterndeuter wussten, dass dieser große Stern die Ankunft eines großen Königs ankündigt. Also machten sie sich auf den Weg und folgten dem Stern, um den neugeborenen König kennenzulernen und ihm Geschenke zu bringen. Der Stern zog vor ihnen her, bis sie in das Dorf Bethlehem gelangten, dort bliebt er stehen. Hier fanden sie das Jesuskind und seine Mutter Maria. Vor dem Kind, das einmal König sein sollte, verbeugten sie sich und beteten es an. Dann schenkten sie ihm die kostbaren Dinge, die sie mitgebracht hatten: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Weihrauch und Myrrhe waren damals kostbare Duft- und Heilmittel.

Übrigens: Wusstest du, dass Bibelwissenschaftler davon ausgehen, dass die Sterndeuter aus dem Land Babylon stammten? Das ist dasselbe Land, in dem viele Jahre früher die Geschichte vom Turmbau zu Babel stattfand und in dem es sagenhafte Hängende Gärten gegeben haben soll. Außerdem haben die Babylonier eine eigene Schrift erfunden und kannten sich gut mit Mathematik und Astronomie aus – deswegen beobachteten sie den Himmel auch so genau. Heute gibt es Babylon schon lange nicht mehr, dort wo es früher einmal lag, liegt heute der Irak.

Brich an, Du schönes Morgenlicht, und lass den Himmel tagen!

von Iris Petin

Ein szenisches Erleben der Ankunft Christi und ein fast rauschhaftes Ereignis der Musik, der Lichter und Kostüme für alle Besucher und Mitwirkende: Das jährliche Krippenspiel in der Thomaskirche ist sicher eins der schönsten im ganzen Bonner Raum. Von Ursula Stamp vor vielen Jahren aus der Taufe gehoben und von Anke Lehmann seit 2007 fortgeführt, ist es ein „beglückender Kraftakt" für alle Beteiligten.

> Kommet, das liebliche Kindlein zu schaun.

Fast 100 Kinder und Jugendliche fiebern ab Ende November den Aufführungen entgegen. Anke Lehmann vergibt die Sprechrollen, die Lieder werden wieder einstudiert, die Musizier-Engel müssen ihre Stimmen üben, die Solo-Gesangspartien von Verkündigungsengel, Maria, Hirten, Weisen und Wirten werden erarbeitet – oftmals noch in Kleingruppen nach den eigentlichen Chorproben.

Anke Lehmann bei der Arbeit: Die Proben zum Krippenspiel beginnen Ende November

FOTO: CP

Durch ihr jahrelanges Hineinwachsen können die meisten Kinder sämtliche Texte bereits auswendig mitsprechen, außerdem gibt es Doppelbesetzungen für die beiden Aufführungen. Mikrofonbenutzung und schauspielerische Details müssen geübt werden. All diese Vorbereitungen finden im Dezember donnerstags und freitags während der Chor- und bei Extraproben fast unbeachtet von der Gemeinde statt und sind doch so wichtig für das Gelingen der Aufführungen.

Es ist wunderschön zu sehen, wie die unterschiedlichsten Altersstufen sich nahtlos in das große Ganze einfügen. Da sind die vielen Kleinen, die an der Hand des erfahreneren Geschwisterkindes zum ersten Mal als Hirten dabei sind, die jungen Engelchen in ihren goldenen Umhängen, die erfahrenen Lichterengel, die – würdigen Schrittes – mit ihren Kerzen einziehen und bei denen sich immer wieder „Ehemalige" einreihen, die längst irgendwo studieren und jedes Jahr wiederkommen.

Große Unterstützung!

Im Anschluss an das Lichtersingen für Senioren und Seniorinnen am ersten Mittwoch im Dezember – in diesem Jahr am Nikolaustag, dem 6.12. – treffen sich dann zum ersten Austausch mit Anke Lehmann auch die wichtigen Helfer im Hintergrund, ohne die es dieses wunderbare Ereignis nicht geben könnte: die Eltern. Für die vielen Aufgaben bei den drei Veranstaltungen **(öffentliche Generalprobe am 22.12. und erste Aufführung am 23.12., jeweils um 17 Uhr sowie die zweite Aufführung am Heiligabend um 15.30 Uhr)** braucht es rund 80 ehrenamtliche Helferinnen, wobei Doppel- und Dreifacheinsätze bewährter Mütter und (weniger) Väter keine Seltenheit sind. Nach aller Vorbereitung über die Adventszeit kann Frau Lehmann die Steuerung des komplexen Ablaufs während des rund einstündigen Gottesdienstes selbst natürlich nicht durchführen – sie hat die musikalische Gesamtleitung und begleitet alle Lieder an Orgel und Flügel.

FOTO: MORITZ KÜNSTER

Die Spitze der „Karriereleiter": Einmal im Leben die Maria im Krippenspiel sein zu dürfen

> Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

Die Aufgaben sind vielfältig und reichen vom Sichten und Ausgeben der Kostüme um den 20. Dezember, dem Aufbau der Krippenspiel-Bühne mit dem von Anke Lehmann selbst gemalten Hintergrundbild im Altarraum und der Podeste für die Musizier-Engel, dem Herbeischaffen von Bänken aus dem Kindergarten für die jüngeren Zuschauer über das Verteilen der Liedzettel auf den Plätzen, Aufstellen von Wassereimern zum Feuerschutz bis zu der anspruchsvollen Aufgabe, mit viel Ruhe und Übersicht den Zustrom der vielen, vielen Besucherinnen und Besucher in geordnete Bahnen zu lenken. Alle wollen vorne sitzen, am liebsten das Kind auf dem Schoß.

Das Licht muss gesteuert, bei den Kostümen letzte Hand angelegt, der Einzug der Sängergruppen koordiniert werden. Da braucht es viele Hände! Die Kinder freuen sich über kleine Snacks bei den Proben und rund um die Aufführungen, am beliebtesten sind die riesigen Platten mit Apfelschnitzen, die eingekauft und geschnippelt werden müssen. Am Heiligabend sind dann auch Zupackende beim schnellen Abbau der Kulissen und für's Einsammeln, Vorsortieren und letztendliche Auf- und Wegräumen der Kostüme gefragt. Schließlich beginnt in der Thomaskirche um 18 Uhr bereits die Christvesper mit Kantorei und kleinem Orchester – als wäre nichts gewesen.

Brave Engel dürfen singen

von Iris Petin

ILLUSTRATIONEN: CP

SONNTAG 3.12. 1. ADVENT 17 UHR

Am ersten Advent freuen wir uns auf ein Konzert, das es so ähnlich im Dezember 2019 schon einmal gab. **Malina Gupta**, **Kerstin Wolf**, **Lisa Graf**, **Bastian Mähler** und **Christian Padberg** singen mit **Peter Bortfeldt** am Klavier Weihnachtliches in der abendlichen Thomaskirche.

Der Titel des Konzerts „Brave Engel dürfen singen" stammt noch vom Versuch, das Konzert 2020 zu wiederholen. In einer kurzen Phase der Pandemie, in der die Sangesfreudigen dachten, sie könnten es ohne Maskenpflicht vielleicht wieder wagen, im Altarraum Aerosole zu versprühen, sollte das zum Ausdruck bringen, dass man sich das Singen nicht verleiden lassen wollte. Falsch gedacht und im Rückblick richtig, in dieser sensiblen Zeit kein solches Ereignis stattfinden zu lassen. Über zwei Jahre tickten die Uhren anders.

Umso größer ist die Freude der musikalisch bunt gewürfelten Gruppe, dass es in diesem Jahr eine weitere Auflage geben kann. Dabei erwartet die Zuhörerinnen und Zuhörer ein ziemliches Kontrastprogramm. Zwischen durchaus bekannten Stücken aus Klassik, Traditionals und Pop, arrangiert als Solos, Duette oder Terzette (*Tell him*, *Weihnachtszauber*, *Zion streckt ihre Hände aus*) wird Christian Padberg (sonst als *Dad's Phonkey* unterwegs und mit Peter Bortfeldt in Röttgen zur *Langen Nacht der Bonner Kirchen* schon im letzten Mai zu hören) wieder seine unvorhersehbaren Gesangsimprovisationen mit der Loopmachine einbringen.

Es wird Solo-Klavierstücke geben und ein weiteres Instrumentalstück mit Malina Gupta an der Querflöte. Am Schluss steht – so verspricht Lisa Graf – noch ein traditionelles amerikanisches Kirchenlied mit „improvisatorischem Extra" auf dem Programm. Wir sind auf einen lebendig-besinnlichen Vorweihnachtsabend gespannt. Bei Glühwein darf man das Gehörte gerne noch im Clubraum oder auf dem Kirchhof „nachklingen" lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

FOTO: CP

SAMSTAG 16.12. 19 UHR

Charms of Christmas

Hannah Schlubeck, Panflöte
Eva Beneke, Gitarre
Isabel Moreton, Harfe

Vorverkauf 15 Euro, Abendkasse 20 Euro

Hannah Schlubeck gilt weltweit als eine der führenden Panflötistinnen und hat sich besonders im Bereich der Interpretation Klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht. In der Thomaskirche wird sie mit ihren beiden Mitmusikerinnen ein abwechslungsreiches weihnachtliches Programm spielen.

DONNERSTAG 21.12. 20 UHR

SchuberTango

Maria Geißler, Violine
Berthold Wicke, Klavier

Eintritt frei
Spenden erbeten

Berthold Wicke ist in der Thomaskirche kein Unbekannter. Schon oft hat uns der ehemalige Organist und Kantor der Bonner Lutherkirche (auch mit mitgebrachten Kollegen) im Gottesdienst durch seine Musik erfreut. Drei Tage vor Heiligabend wird er mit Maria Geißler drei Sonaten für Violine und Klavier von Franz Schubert und drei Tangos von Astor Piazzolla zu Gehör bringen.

SONNTAG 14.1. 17 UHR

Von Bonn nach Paris

Alexander Lifland, Geige
Roman Salyutov, Klavier

Eintritt frei
Spenden erbeten

Alexander Lifland ist Geiger im Beethovenorchester Bonn und bildet mit Roman Salyutov durch viele gemeinsame Konzerte ein eingespieltes Duo. Sie verbindet aber noch mehr, denn Lifland spielt die Geige des jüdischen Holocaust-Opfers Itzchak Orloff, der 1884 – wie Salyutov 100 Jahre später – in St. Petersburg geboren wurde. Ein Instrument, das 80 Jahre zum Schweigen verurteilt war. Es erklingen Werke von Ludwig van Beethoven, César Franck und anderen.

Eine musikalische Weihnachtsreise

Die Adventszeit hat begonnen, und mit ihr kommt die Zeit der besinnlichen Momente und der festlichen Vorfreude. Inmitten dieser Atmosphäre laden wir Sie zu einer besonderen Reise ein – einer musikalischen Reise durch die zauberhafte Welt der Weihnachtsklänge. Ob in der Stille einer Kapelle, unter funkelnden Weihnachtsbäumen oder in fröhlicher Gemeinschaft – Musik verbindet uns und berührt unsere Herzen. Für diesen Beitrag haben wir vier Menschen, die unser Gemeindeleben prägen, nach ihrem persönlichen Musiktipp gefragt – lassen Sie sich überraschen und inspirieren!

Dorothee Oberlinger: „Pastorale – Musik und Texte“ (Deutsche Harmonia Mundi, 2022)

Reisen Sie auch so gern? Zum Beispiel nach Italien? Das ist auch zu Weihnachten eine gute Idee. Wie wäre es mit einem Kurztrip im Geiste? Ich empfehle die Doppel-CD *Pastorale* von Dorothee Oberlinger und dem Ensemble 1700. Ja, da wundern Sie sich vielleicht. Ich gebe zu, ein Pianist mag schon die Orgel kaum als „Königin der Instrumente“ anerkennen. Aber eine Blockflöte? Meine Überheblichkeit verschwand schnell, als ich Oberlingers Flötenspiel hörte, voll herrlicher Melodien, vielfältiger Farben, aufregender Rhythmen und virtuosem Feuerwerk. Das von ihr geleitete Ensemble hält kongenial mit. Das braust und knattert und säuselt und wiegt, dass es eine Freude ist. Und dazu liefern die „Pifferi“ die dörflich-volkstümliche Atmosphäre.

Die Stimme von Matthias Brandt führt uns in die winterliche Campagna, nimmt uns mit auf den Dorfplatz, wo die Pifferi schon vor dem Marienbild aufspielen. Mit Corellis *Concerto* erkunden wir die lichterstrahlende kleine Stadt, bis wir zum Aufwärmen in ein Wohnzimmer mitgenommen werden, in dem gerade „Natale“ vorbereitet wird. Traumhaft musiziert und von Dorothee Mields gesungen: Das Neapolitanische Weihnachtslied. Und Händels Orgelkonzert in der Fassung für Blockflöte kratzt definitiv am Königin-Image der Orgel!

Peter Bortfeldt, Pianist und Musiker an der Thomaskirche

Am allerliebsten feiere ich **Weihnachten mit meiner Familie in Irland**. Als gebürtige Irin liebe ich die gemütliche Atmosphäre, die festliche Musik und die traditionsreichen Bräuche, wie den „Christmas Pudding“.

Mein treuer Begleiter in dieser besonderen Jahreszeit ist das Weihnachtsalbum *Christmas* von Michael Bublé. Diese Musik schafft es jedes Jahr aufs Neue, festliche Stimmung und den Zauber der Weihnachtszeit in mein Zuhause zu bringen. Erinnerungen an vergangene Weihnachtsfeste werden wiederbelebt und meine Vorfreude auf kommende Feierlichkeiten geweckt. Ich denke daran, dass die Feiertage nicht nur eine Zeit des Schenkens, sondern auch des Zusammenseins sind.

Michael Bublé: „Christmas“ (Reprise, 2011)

Die weichen, jazzigen Klänge von Bublés einzigartiger Stimme versetzen mich in eine winterliche Welt voller Wärme und Freude. Sorgfältig ausgewählte Weihnachtsklassiker wie *It's beginning to look a lot like Christmas* werden mit zeitloser Eleganz interpretiert. Es ist die Kombination aus außergewöhnlichem Talent und der zeitlosen Schönheit der Carols, die *Christmas* zu einem wahren Schatz für mich machen.

Caroline Ruane, Leiterin der Kindertagesstätte an der Thomaskirche

Johann Sebastian Bach, Nikolaus Harnoncourt: „Wachet Auf, Ruft Uns Die Stimme“ (TELDEC, 1994)

Adventszeit – Heißer Früchtetee mit Honig, Bienenwachskerzen leuchten, und es erklingt: *Wachet auf, ruft uns die Stimme*. Die Kantate BWV 140 von Johann Sebastian Bach begleitet mich seit vielen Jahrzehnten. Text und Melodie stammen von Philipp Nicolai, er war zuletzt Pfarrer in Hamburg. 1599 wurde es geschrieben, in einer katastrophalen Zeit mit Glaubenskämpfen zwischen Katholiken und Protestanten, dazu wütete die Pest.

Aufwachen – Hinhören – Hinschauen – Sich auf den Weg machen: Das ist die Botschaft, die für mich auch heute, 400 Jahre später, ebenso aktuell ist. Krieg, Rassismus, Klimawandel fordern von uns, dass wir aufwachen, uns auf den Weg machen, den Nächsten als unsere Schwester, unseren Bruder sehen, auf dass uns am Ende Freude erwartet: „... kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude; des jauchzen wir und singen Dir.“

Sigrid Blumbach, Presbyterin und Lektorin

CeCe Winans: „Something's Happening! A Christmas Album“ (Pure Springs Gospel, 2018)

Haben Sie zum Abschluss noch Lust auf **einen Ausflug nach New York?** Am Broadway erklingen die kraftvollen Klänge des Weihnachtsalbums *Something's Happening!* von CeCe Winans. Glänzend, frohmütig und voller Emotion werden wir auf die Ankunft unseres Königs und Retters eingestimmt.

Die vielfach ausgezeichnete Gospelsängerin bringt dabei verschiedene Musikstile zu einer einzigartigen und festlichen Mischung zusammen: Formenreicher virtuoser Gesang wird mit fulminantem Gospelchor und symphonischen Orchesterklängen kombiniert. Ihre Arrangements berühmter englischsprachiger Weihnachtslieder lassen sich nicht einem Genre zuordnen: Klassischer Gesang und orchestrale Klänge gehen in moderne Rhythmen über und werden als Gospelhymnen oder im Call-Response-Prinzip harmoniereich interpretiert. Das eigentliche Highlight sind aber die für das Album eigens komponierten, neuen Weihnachtslieder, die sich wie altbekannte Klassiker anfühlen und mit ihrem Text Weihnachten auf den Punkt bringen: „Something glorious is happening. Something more for us is happening. New life is happening.“

Daniel Rozeik, Jugendpresbyter und Redaktionsmitglied

Die weltbesten Weihnachtsplätzchen-klassiker aller Zeiten*

* völlig unbewiesene Behauptung ohne jede faktische Relevanz!

Ute Streit

1 Elisen-lebkuchen

Dieses Rezept geht zurück auf Tante Leni, eine Freundin meiner Großmutter. Deren Mann, Onkel Wilm, beantwortete die Frage, wie Weihnachten gewesen sei, immer mit dem Wort: „Vullbukschobend" (Plattdeutsch für „Abend mit einem vollen Bauch!"). Die Elisenlebkuchen backe ich gerne am Donnerstag; dann kann ich die Eigelbe für die Senfsauce zum Fisch am Freitag verwenden!

6 Eiweiß
250g feinster Zucker
250g ungeschälte, geriebene Mandeln
50g Sukkade, fein gehackt,
25g Mehl
8g gestoßener Zimt
3g gemahlene Nelken
1/2 abgeriebene Zitronenschale*
1/2 abgeriebene Apfelsinenschale*
*** unbehandelt**
1 Prise Hirschhornsalz
Backoblaten

Zunächst alle Zutaten abwiegen. Mandeln und Sukkade mit den Gewürzen, dem Mehl und dem Abrieb vermischen. Dann das Eiweiß zu steifem Schnee schlagen, den Zucker auf kleiner Stufe unterrühren und die Mandelmischung vorsichtig unterheben.

Nun mit zwei Teelöffeln Häufchen auf die Backoblaten setzen und 12 Stunden (!) trocknen lassen, z.B. oben auf einem Schrank. Dann bei 135° 25–35 Minuten backen.

Nicola Wagner

2 Zitronen-herzen

3 Eigelb
125g Zucker
1 Vanilleschote
1/2 abgeriebene Zitronenschale, unbehandelt
1 Msp. Backpulver
200–250g ganze Mandeln mit Schale
Puderzucker als Untergrund zum Ausrollen
Für die Glasur:
100g Puderzucker
1 EL Zitronensaft

Achtung: Das Geheimnis dieses (eigentlich so simplen) Rezepts sind die selbst abgezogenen und geriebenen Mandeln!! Nur so werden *diese* Zitronenherzen zu *diesen* Zitronenherzen. Dafür muss man sie zunächst mit kochendem Wasser überbrühen und dann aus der Schale „flutschen". Bevor man sie mit der Küchenmaschine fein reibt, sollten sie mindestens zwei Tage an der Luft trocknen.

Als erstes schlägt man die 3 Eigelbe mit dem Zucker und dem Inneren der ausgekratzten Vanilleschote auf höchster Stufe cremig. Zitronenschale und Backpulver kommen hinzu und von den gemahlenen Mandeln wird so viel untergerührt, dass ein weicher Brei entsteht. Der Rest der Mandeln wird untergeknetet, bis der Teig kaum noch klebt. Auf einer mit Puderzucker bestäubten Arbeitsfläche gleichmäßig 5 mm (nicht zu dick und nicht zu dünn) ausrollen, Herzen ausstechen und auf ein Blech mit Backpapier legen. Im vorgeheizten Backofen bei 175° etwa 10 Min. backen und noch warm mit der (ziemlich) dickflüssigen Glasur bestreichen.

FOTO: CP

Ute Streit hat die Hände im Teig

Christian Padberg

3 Tante Hannele

Eigentlich sind die Tante-Hannele-Plätzchen einfache „Spitzbueb" (Marmeladenplätzchen). Aber besagte Tante, eine Freundin meiner Mutter, machte sie als „Einbisser", also so klein, dass man sie auf einmal in den Mund nahm, statt abzubeissen. Der Ausstechring darf nicht größer als 4 cm sein! Eine ganze Dose davon bekamen wir immer zur Weihnachtszeit von ihr geschenkt, bis ich selber (mit ihrem Rezept) es übernahm, jährlich für ein gelungenes Fest zu sorgen.

Man macht also einen „normalen" Mürbteig, indem man Mehl und Backpulver mischt, Zucker und Vanillezucker dazu gibt, die kalte Butter in Stückchen und 2 ganze Eier. Am besten mit der Hand kneten, bis alles gut zu einem Teig vermischt ist, den man als Kugel in Frischhaltefolie mind. 1 Stunde in den Kühlschrank legt. Den Backofen auf 200° vorheizen. Dann den Teig dünn (und vor allem gleichmäßig!!) ausrollen, die erwähnten 4-cm-Kreise ausstechen und auf Backpapier blechweise abbacken (ca. 10 Min., bis sie nicht zu hell und nicht zu dunkel sind). Die Hälfte der Gesamtmenge bekommt mit einem Apfelausstecher ein rundes Loch gestanzt (ca. 12 mm) und wird – weil etwas kürzer – auf gesonderten Blechen gebacken. Die Teigreste immer wieder zusammenkneten und evtl. kurz kühlen.

500g Mehl
2 TL Backpulver
150g Zucker
1 Vanillezucker
250g Butter
2 Eier
Himbeermarmelade
Puderzucker

Wenn alle fertig gebacken sind (nicht verzählt??), werden die Kreise mit der Marmelade bestrichen, die Ringe draufgesetzt und alle Plätzchen mit ausreichend Puderzucker bestäubt.

Besinnlichkeit zwischen Krankenakte und Diensttelefon

von Janis Bedarf

FOTO: CP

Wie es ist über die Weihnachstage in einer Klinik zu arbeiten, und wo die Besinnlichkeit vielleicht doch einen Ort zwischen Krankenakte und Diensttelefon hat, davon berichtet Dr. Anna Bauernfeind, die mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Röttgen wohnt. Als Fachärztin für Neurologie arbeitet sie am Universitätsklinikum in Bonn aktuell in der Klinik für Geronto-Psychiatrie und blickt auf eine lange Weihnachts-Dienst-Tradition zurück.

Seit 2008 ist Anna Bauernfeind als Ärztin tätig und hat seither fast an jedem Weihnachtsfest einen Dienst in der Klinik verbracht. Oft tagsüber, aber auch in Weihnachtsnächten und sogar auf der Intensivstation an Heiligabend. Und sie arbeitet gerne an den Feiertagen. Vor allem, da sie die Bedeutung von Zeit zu schätzen gelernt hat, die sie Patienten insbesondere zu Weihnachten gerne schenkt. Für ihre Patienten möchte sie auch in der Klinik eine weihnachtliche Stimmung schaffen. Und es fällt ihr leicht, aus der familiären Besinnlichkeit in den Notfallbetrieb zu wechseln, da sie sich im Vorfeld darauf einstellen kann und die volle Unterstützung ihrer Familie hat.

Ihre Kinder finden es toll, dass sie anderen Menschen an diesem besonderen Tag hilft.

Das Besondere an Weihnachten in der Klinik ist für Anna Bauernfeind, wie gut ihren Patienten die kurzen Gespräche und Weihnachtswünsche tun. Und sie sprechen gerne mit ihr darüber, was Weihnachten für sie bedeutet – gerade jetzt, wo sie nicht zu Hause im Kreise ihrer Familien sind. Aber auch entgegen der zur erwartenden Trostlosigkeit des Klinikalltags herrscht über die Weihnachtstage unter Patienten eine besondere Stimmung. Das mag auch am Pflegepersonal liegen, das Süßigkeiten mitbringt und, wenn es die Zeit erlaubt, mit Patienten und Ärzten bei Kaffee, Kuchen und einem Adventskranz eine besinnliche Stimmung schafft. Selbst auf der Intensivstation ist an Heiligabend Zeit für Weihnachtliches, wenn Lichterketten aufgehängt und Weihnachtslieder gesungen werden. Und auch der christliche Glaube hat ihrer Erfahrung nach in der Klinik einen Stellenwert. So entsteht durch das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern auf der Station aus Fremden eine Gemeinschaft. Außerdem gibt es Angebote für Gottesdienste in der Klinikkapelle, und einige Patienten werden sogar von ihren Angehörigen für einige Stunden abgeholt, um am Gottesdienst teilzunehmen.

Aber es gibt in der Psychiatrie auch Patienten, die an Weihnachten ganz allein sind, und wegen ihrer Einsamkeit vor allem für ein Gespräch in die Klinik kommen. Und hier kann Anna Bauernfeind dann mit ihrer geschenkten Zeit eine große Hilfe sein.

Vor allem aus den schönen Erinnerungen an die Heiligen Abende, die sie bereits mit ihrer Familie verbracht hat, schöpft sie die Kraft, um den Klinikstress von den Patienten fernzuhalten. Denn ihr ist sehr bewusst, dass nicht jeder ihrer Patienten die Gelegenheit hat, Weihnachten in der Familie zu verbringen. Denn Weihnachten bedeutet für sie vor allem auch, dass die Familie zusammenkommt, dass man zusammen in die Kirche geht und die Geburt Jesu Christi feiert. Aber auch das Leben und die Liebe. Und in den Kreis ihrer Familie kehrt Anna Bauernfeind nach getaner Arbeit wieder zurück. Ihrer Weihnachts-Dienst-Tradition folgend wird sie noch an vielen Weihnachtsfesten ihren Patienten Zeit schenken.

Sehnsucht nach sorgenfreien Zeiten und *Kutya*

von Christiane Schell

„Weihnachten in der Ukraine, das ist ganz anders als die Deutsche Weihnacht", so erzählt mir Yulia S. an einem sonnigen Nachmittag im Oktober bei einer Tasse Tee. Mit am Tisch sitzt Nadja Hudin-Graf. Sie kennt Yulia aus der Flüchtlingsarbeit in Röttgen und hilft mir als Übersetzerin, aber auch mit vielen Hintergrundinformationen. Wichtig für unseren Gemeindebrief ist mir zu erfahren, welche Bedeutung Weihnachten für Yulia hat.

Yulia ist mit ihren beiden Söhnen Yaroslaw (13) und Kyryll (10) bald nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine nach Bonn gekommen, kam zunächst bei einer Familie in Ückesdorf unter und lebt seit Sommer letzten Jahres in einem extra dafür eingerichteten Raum in unserem Gemeindezentrum. Ihre Familie stammt aus dem Osten der Ukraine, der Stadt Dnipro. Ihre Eltern und Schwiegereltern sind noch dort, ihr Mann kämpft als Soldat an der Front. Sie hat sich lange Zeit auf einen nur kurzen Aufenthalt in Deutschland eingestellt: „Das wird schnell wieder vorbei sein. Und dann gehen wir direkt zurück nach Hause."

Vor wenigen Wochen konnte ihr Mann sie für einige Tage in Bonn besuchen. Das war schön, aber auch schwierig. Er spricht nicht viel über seinen Alltag, aber er drängt Yulia, in Bonn zu bleiben und macht ihr keine Hoffnung auf ein baldiges Ende dieses Krieges. Jetzt sucht Yulia eine kleine Wohnung im Umkreis von Röttgen, damit ihre Jungen bei ihren neuen Freunden am CvO bleiben können und auch sie selbst ihren Deutschkurs und ihr ehrenamtliches Engagement in der Röttgener Kleiderstube und bei RAN! fortführen kann.

Auf ihrem Handy zeigt Yulia Fotos von Weihnachtsfeiern in glücklichen Zeiten. Der Weihnachtstag am 6. Januar (Red.: ab 2023 am 25. Dezember) wird in der Familie und mit den Paten der Kinder gefeiert. Dazu bringen die Kinder Süßigkeiten mit und es gibt kleine Geschenke der Paten für ihre Patenkinder. Yulia strahlt, als sie von einem der weihnachtlichen Traditionsgerichte, *Kutya*, erzählt, einem süßen Brei aus Reis oder Hirse mit Aprikosen, Rosinen und auch Mohn. Jede Familie hat ihr besonderes Kutya-Rezept und bringt noch weitere Spezialitäten zum Essen mit.

Der größte Weihnachtswunsch: Frieden in ihrem Land

Der Weihnachtsgottesdienst hat im Alltag der orthodoxen Christen und auch für Yulia selbst keine so große Bedeutung wie das Osterfest. Wichtiger und eng verbunden mit den vielfältigen familiären Weihnachtstraditionen ist Silvester, an dem die Freunde mit ihren Kindern zu einem großen, fröhlichen Fest zusammenkommen und „Väterchen Frost" und seine Begleiterin, die auf Yulias Handy-Foto sehr unserem Weihnachtsmann und dem Christkind ähneln, die Kinder reichlich beschenken.

Weihnachten 2023 ist für Yulia und ihre Kinder das zweite allein in einem anderen Land. Im vergangenen Jahr haben sie die Weihnachtstage bei ihrer Ückesdorfer Aufnahme-Familie verbracht. Für dieses Jahr hat Yulia jetzt im Herbst noch keine Pläne. Natürlich wird sie mit ihrem Mann, ihrer Familie und den Freunden in der Ukraine telefonieren und sie über FaceTime sehen. Ein schwacher Ersatz für die heiteren Feiern in einem früheren Leben. Vielleicht trifft sie sich in Röttgen mit neuen Freunden aus der Ukraine, die sie hier kennengelernt hat.

Die kirchlichen Vorbereitungen auf die ‚Deutsche Weihnacht' kann Yulia im Gemeindezentrum unmittelbar miterleben: die Vorbereitungen für Konzerte und Krippenspiele und auch die verschiedenen Adventsfeiern. Sie ist beeindruckt von all diesen Aktivitäten, von der Begeisterung der Menschen. Und sie freut sich schon auf das Krippenspiel und den Gottesdienst an Weihnachten in diesem Jahr. Es ist Yulia wichtig, ihre große Dankbarkeit für die vielfältige Unterstützung zum Ausdruck zu bringen, die sie in Röttgen von den vielen Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe bis heute erfährt. „Ich habe großes Glück gehabt mit den Menschen, denen ich hier begegnet bin." Und sie ist sehr berührt von der Offenheit, die die Thomaskirche ihr entgegenbringt. „Hier darf ich zu Gott beten, egal, ob und welchen Glauben ich teile."

Yulias größter Weihnachtswunsch ist natürlich der Wunsch nach Frieden in ihrem Land und danach, endlich wieder mit ihrem Mann und ihrer Familie zusammen sein zu können. Yulia wischt sich Tränen aus den Augenwinkeln. Welch tapfere Frau!

Danke an Yulia für ihre Offenheit und an Nadja für sprachliche Unterstützung und kulturelle Nachhilfe. Die Begegnung mit ihnen beiden ist für mich selbst ein großes Weihnachtsgeschenk!

Yulia mit Kyryll und Yaroslaw im Hof der Thomaskirche.

Erinnerungen aus unbeschwerter Zeit mit ihrem Mann und den Kindern hängen heute in ihrer neuen Bleibe an der Pinnwand.

FOTOS: KATHARINA HASENWANDEL

FOTO: CP

Die Gottesdienstzeiten an Heiligabend:

15.30 Uhr: Krippenspiel, Anke Lehmann & Christian Bedarf

18 Uhr: Christvesper (mit Chor und Orchester), Christian Bedarf

23 Uhr: Christmette, Martina Padberg & Team

Spaziergang, Stollen, Geschenke und dann in die Kirche

von Christian Padberg

Es ist wieder so weit. Die Familie kommt zusammen. Kinder, Enkelkinder, Geschwister. Vielleicht sieht man sich in dieser Runde nur ein-, zweimal im Jahr. Und das schafft nun mal immer noch: Weihnachten!

Dabei ist auch in der engsten Familie manchmal der Bezug zum christlichen Anlass nicht gleichermaßen stark ausgeprägt. Was es aber – neben all der Vorbereitung, der Essensplanung, der Bettenbelegung, der Anreiselogistik – für alle ausmacht, ist das Zusammensein, das Erlebnis der Vertrautheit. Und das ist schließlich auch der Hauptgedanke unseres christlichen Fests: Die Hirten von den verstreuten Feldern kommen an der Krippe zusammen, die drei Weisen machen sich von Ferne auf, um des Ereignisses teilhaftig zu werden, sogar die Eltern des Neugeborenen haben dort in dem Stall nicht ihr Zuhause, sondern betrachten staunend die „Menschwerdung Gottes".

Ob sie Plätzchen und abschließend Kartoffelsalat mit Würstchen gegessen haben, ist nicht überliefert. Wir wissen aber, dass es Geschenke gab – wenn auch keine amazon-Gutscheine.

Bei uns gibt es – wie in vielen Familien an Heiligabend – ein festes Procedere: Der Onkel schmückt mit den Enkeln den Baum. Ich backe den immer gleichen Apfelkuchen, die Kinder schnippeln den Obstsalat. Am Mittag machen alle einen Waldspaziergang – endlich Zeit, ausführlich zu erhorchen, wie es dem anderen geht, was ihn bewegt. Das Krippenspiel wurde am Vortag besucht, also ist Zeit für ein ausgiebiges Kaffeetrinken, dann die Weihnachtsgeschichte. Geheimnisvollerweise klingelt ein Glöckchen im Nebenraum, mit Bachs Oratorium strömt man zum Baum. Minuten später: viel Nahrung für die blaue Tonne. Während die ersten Legos aufgebaut werden gibt's ein Glas Sekt. Es ist trubelig! Besinnung auf das, was uns zusammengeführt hat, kommt erst wieder in der Kirche bei der Christmette auf. Jeder für sich und zusammen mit anderen lieben Menschen, denen man ein frohes Fest wünschen möchte. Voller Dankbarkeit!

Wir danken von ganzem Herzen den folgenden treuen Unterstützern, ohne die THOMMY schlichtweg nicht möglich wäre:

Privatbüro Plus

Wir erledigen Ihre private Verwaltung zuverlässig und professionell. Tel.: 02 28-24 33 17 77, Herzogsfreudenweg 1 | 53125 Bonn-Röttgen | info@privatbuero-plus.de

Ahorn Apotheke

Bei uns können Sie Ihre Medikamente auch telefonisch oder per Mail vorbestellen. Reichsstraße 51 in Röttgen | Tel.: 02 28-92 50 999 | info@ahorn-apotheke-bonn.de

Zahnarzt Stefan Zimmermann

Ihre Praxis für Zahngesundheit an der Reichsstraße 21a in Röttgen. www.zahn-zimmermann.de | Tel.: 02 28-280 91 91

Dr. med. Brigitte Lüttenberg

Praxis für Akupunktur | Heidegartenstraße 9 | 53125 Bonn-Röttgen | Tel: 02 28-966 99 272
Körper-/Ohrakupunktur, Laserakupunktur als Alternative/Ergänzung, Akupressur-Erläuterung zur Eigenanwendung.

Blumen Hamann

Floristik und mehr ... immer auf dem neuesten Stand!
Reichsstraße 68 | 53125 Bonn-Röttgen | Tel.: 02 28-25 20 25 | post@blumen-hamann.de

Bestattungen Vitt

Ganzheitliche Unterstützung seit 1875. Sprechen Sie mit Thomas Reitelbach!
Rochusstraße 176 | 53123 Bonn-Duisdorf | Tel.: 02 28-62 68 68 | www.bestattungen-vitt.de

Veit Großgebauer

Ihr Meisterbetrieb für Heizung und Sanitär.
Im Jagdfeld 39 | 53125 Bonn | Tel.: 02 28-28 05 865 | Mobil: 01 77-63 64 656

Sport Atelier Waldau

by Susanne Diedenhofen.
Outdoor- und Indoortraining direkt vor Ihrer Haustür. „Wir halten Sie fit in allen Lebenslagen"
An der Waldau 50a | 53127 Bonn | www.sportatelier-waldau.de

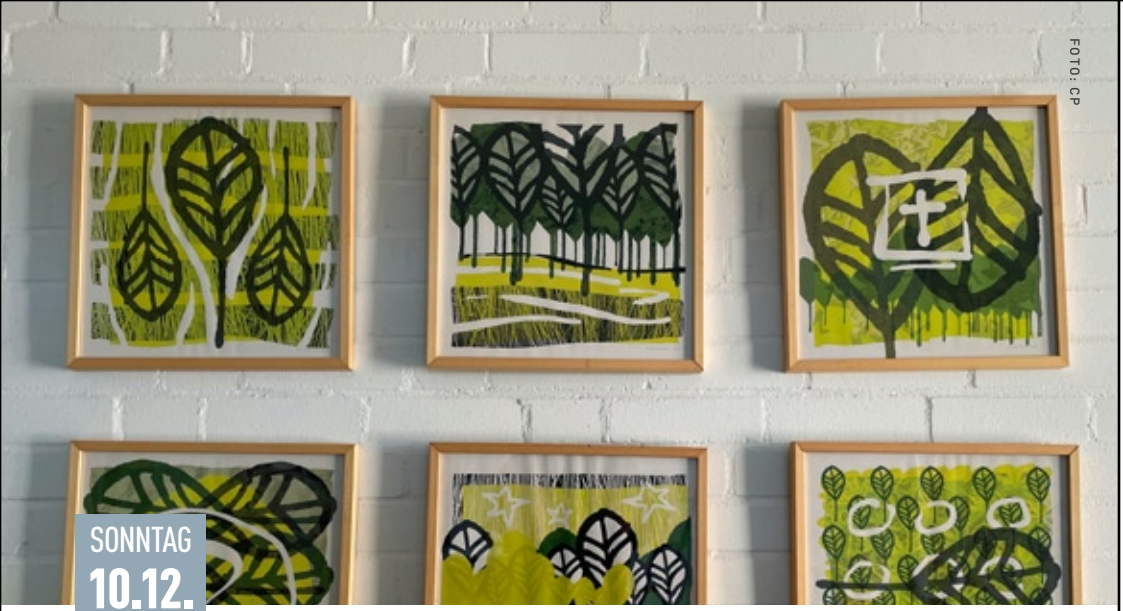


FOTO: CP

SONNTAG
10.12.
11 UHR

Ein Dach über dem Kopf der Gemeinde

Gottesdienst mit dem Kirchbauverein

von Heiner Spanier

Auch wenn Jesus in Matthäus 18 Vers 20 sagt „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen", heißt das ja nicht, dass es in einem Kirchengebäude nicht irgendwie doch schöner wäre. Vor etwas mehr als 40 Jahren wurde die Thomaskirche geweiht. Ermöglicht wurde das durch den damals gegründeten Kirchbauverein. Jeweils am 2. Advent gibt es gute Gründe an die Weihe unseres Kirchengebäudes zu erinnern.

Es ist sinnfällig, dem Kirchbau im Anblick der Krippe, die regelmäßig so schön vor dem Kirchengebäude aufgebaut wird, zu gedenken. Schon vom ersten Tag des Christentums an spielte die Frage nach dem Dach über dem Kopf eine bedeutende Rolle. Maria und Josef suchten dringend eine Bleibe, die sie dann wirklich nur provisorisch und improvisiert fanden. Die Hirten selbst hatten kein Dach über dem Kopf, aber den Sternenhimmel und die Verkündung der Engel über sich. Die Flucht nach Ägypten führte zum Heimatverlust und erneutem Suchen nach einem Dach über dem Kopf. Die ersten Christengemeinden in Rom trafen sich in den Katakomben unter Lebensgefahr. Für uns Christen ist es weder trivial noch selbstverständlich, ein eigenes Haus zu haben. **Wir freuen uns, dass wir eine so schöne Kirche haben** und eine lebendige Gemeinde sind.

Damit das so bleibt, braucht der Kirchbauverein viele Mitglieder und Hände und Köpfe, die mithelfen, die Gemeinde weiterzuentwickeln. Gerade die zugezogenen Familien im Neubaugebiet Am Hölder sind herzlich eingeladen, die Thomaskirche mitzubauen. Eine Kirche als Gebäude bauen wir eher selten, aber es ist immer etwas zu tun, weil Gemeinde geformt wird von ihren Mitgliedern.

Un wenn et Trömmelche jeht

Karnevals-Gottesdienst mit Weiß-Rot-Röttgen

von Christian Bedarf

Es ist mittlerweile gute Tradition, dass wir am Karnevalssonntag zusammen mit der Prinzengarde Weiß-Rot-Röttgen Gottesdienst feiern, bevor wir zusammen auf den Karnevalszug gehen. So laden wir auch in diesem Jahr – am 11. Februar um 11 Uhr – in unsere Thomaskirche zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Bevor mit dem Aschermittwoch die Passionszeit beginnt, in der sich Christ*innen in Stille und Besinnung auf das Osterfest vorbereiten, feiern wir am Sonntag vorher mit dem Karneval noch einmal die Lebensfreude. **Denn Karneval ist Lebensfreude.** Soviel habe ich als Zugezogener, als Immi, mittlerweile verstanden. Allerdings werde ich mich hüten, Ihnen den Karneval nahe bringen zu wollen. Das übernehmen wie in jedem Jahr die Garde, Bodo und die Ballermänner und die Knöddelsfööss, die nun schon seit knapp zehn Jahren ihre Vereinsräume in unserem Gemeindehaus haben.

Große Vorfreude

Wir freuen uns auf einen Gottesdienst voller Lebensfreude, Tänze und Kamelle. Und anschließend auf unseren Karnevalszug, bei dem ich als Ehrenmitglied neben Willi Juchem als 1. Vorsitzenden der Prinzengarde Weiß-Rot-Röttgen ordentlich Kamelle verteilen darf.

SONNTAG
11.2.
11 UHR

FOTO: HEINER SPANIER

FOTO: CP

Gebet um Frieden

von Karl La Rosée

Hat schon einmal jemand zu Dir gesagt: Ich werde für Dich beten? Hat Dich schon einmal eine/einer aus Deiner Familie gesegnet? Ein Freund – eine Freundin? Hat es genützt? Hat es etwas verändert? Hat es Dich verändert?

Beten – wem nutzt es? Was verändert sich dadurch? Lohnt sich Beten? Reine Zeitverschwendung? Eine Zeit, die man besser durch „Tun" nutzen sollte?

Beten verändert zuallererst den Beter.

Nicht Gott. Nicht den Willen Gottes. Nicht seinen Plan mit dieser Welt. Gott wird durch mein Gebet nicht seinen Plan ändern und die Strippen anders ziehen. Wenn ich bete, dann vergrößert sich der Raum, in dem Gott wirken kann. Mit jedem Gebet – mit jedem. Keines ist vergeblich. Keines.

Sein Reich komme, sein Wille geschehe.

Nicht: Lieber Gott, tu bitte, was ich Dir jetzt in meiner Weisheit vorschlage. Sondern: *Deine* Weisheit ist unendlich viel größer als meine: Nicht mein Reich komme, sondern Dein Reich. Nicht mein Wille geschehe, sondern Deiner. Sende mir Deinen Geist, dass ich zum Werkzeug für Dein Reich werde. Dass ich erkenne, was ich selbst mit Deiner Hilfe tun kann.

Bete mit uns um Frieden – z. Zt. jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in Christi Auferstehung. Es spielt keine Rolle, welcher Konfession Du angehörst, ob Du der Kirche nahe stehst oder fern, ob Du getauft bist oder nicht. Du bist willkommen.

Bete mit uns!

Sein Reich – ein Friedensreich.
Sein Wunsch: Friede sei mit Euch!

Unser Gebet um Frieden bedeutet: Wir schaffen Raum dem Friedenswirken Gottes. So, wie das Friedensgebet, das 1982 in der Nikolaikirche in Leipzig begonnen hatte. Eine kleine Gruppe Jugendlicher. Gott hat sie zu seinem Werkzeug gemacht und Deutschland verändert – die Welt verändert.

Bete mit uns um Frieden:

In der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan, in den vielen Krisenherden dieser Tage. Aber auch in Deutschland, in unseren Gemeinden, in unseren Familien.

Unser Gottesdienstplan Dezember/23 bis Februar/24

Datum (Sonntag im Kirchenjahr)	Thomaskirche Herzogsfreudenweg 42	Wochespruch / Spruch des Tages
3. Dezember (1. Advent)	**11.00 Uhr** Christian Bedarf Familiengottesdienst mit Taufe	Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.
10. Dezember (2. Advent)	**11.00 Uhr** Susanne Back-Bauer mit Kirchbauverein und Kindergottesdienst	Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
17. Dezember (3. Advent)	**11.00 Uhr** Dr. Martina Padberg	Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.
23. Dezember	**17.00 Uhr** Christian Bedarf Krippenspiel	Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.
24. Dezember (4. Advent und Heiligabend)	**15.30 Uhr** Christian Bedarf Krippenspiel **18.00 Uhr** Christian Bedarf **23.00 Uhr** Dr. Martina Padberg mit den Zimbelsternen	Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
25. Dezember (1. Weihnachtstag)	**11.00 Uhr** Dagmar Gruß mit Abendmahl	Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.
26. Dezember (2. Weihnachtstag)	**11.00 Uhr** Cornelia Oßwald mit Kantorei	Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.
31. Dezember (Altjahresabend)	**18.00 Uhr** Dr. Martina Padberg	Meine Zeit steht in deinen Händen.
1. Januar (Neujahr)	**11.00 Uhr** Christian Bedarf	Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.
7. Januar (1. Sonntag nach Epiphanias)	**11.00 Uhr** Christian Bedarf mit Abendmahl	Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.
14. Januar (2. Sonntag nach Epiphanias)	**11.00 Uhr** Cornelia Oßwald mit Kindergottesdienst	Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

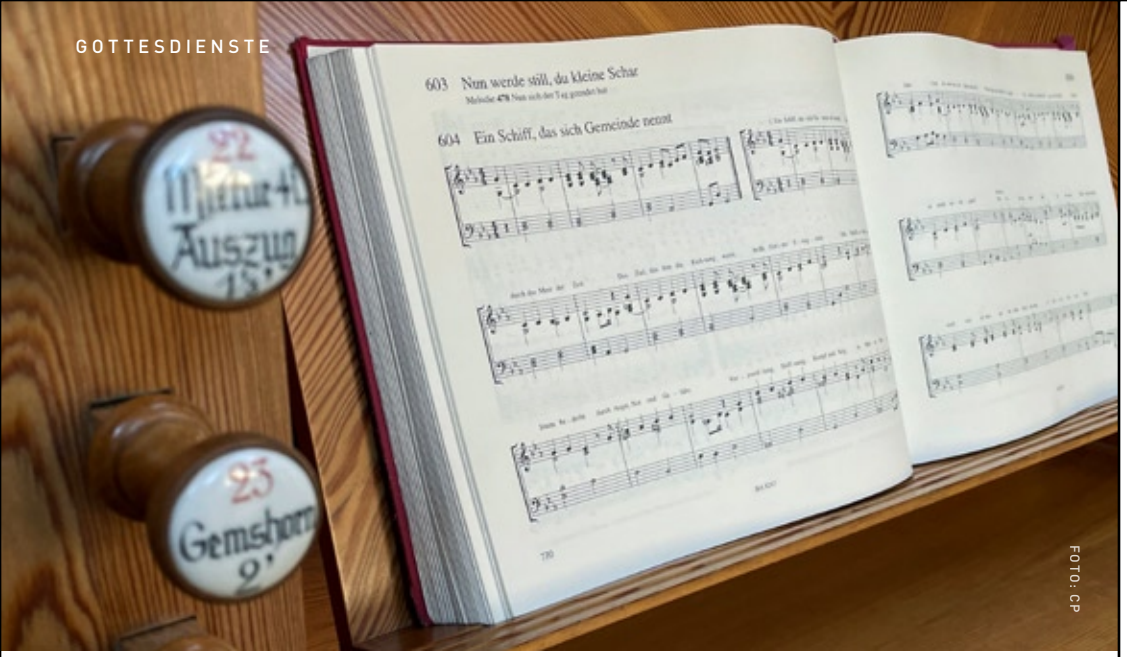


FOTO: CP

Datum (Sonntag im Kirchenjahr)	Thomaskirche Herzogsfreudenweg 42	Wochespruch / Spruch des Tages
21. Januar (3. Sonntag nach Epiphanias)	**11.00 Uhr** Susanne Back-Bauer	Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.
28. Januar (Letzter So nach Epiphanias)	**11.00 Uhr** Christian Bedarf mit Kindergottesdienst	Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
4. Februar Sexagesimae	**11.00 Uhr** Christian Bedarf mit Abendmahl	Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.
11. Februar Estomihi	**11.11 Uhr** Christian Bedarf mit **Weiß-Rot-Röttgen** und Kindergottesdienst	Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.
18. Februar Invokavit	**11.00 Uhr** Dr. Martina Padberg	Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.
25. Februar Reminiszere	**17.00 Uhr** Christian Bedarf mit Kindergottesdienst	Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
3. März Okuli	**11.00 Uhr** Christian Bedarf mit Abendmahl	Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Wir sind für Sie da!

SEELSORGER

Röttgen/Ückesdorf

Pfarrer Christian Bedarf
Herzogsfreudenweg 42
53125 Bonn
Tel.: 02 28-25 29 78
christian.bedarf@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung
Dienstfreier Tag: Montag

Oedekoven/Witterschlick

Pfarrer Andreas Schneider
Witterschlicker Allee 4a
53347 Alfter,
Tel.: 02 28-28 64 61 47
a.schneider@bonn-evangelisch.de
Sprechstunden nach Vereinbarung
Dienstfreier Tag: Samstag

PREDIGERINNEN

Prädikantin
Dr. Martina Padberg
Tel.: 01 76-70 81 38 23
martina@padberg-bonn.de

Pfarrerin i.R.
Cornelia Oßwald

Pfarrerin i.R.
Susanne Back-Bauer
backbauer@aol.com

Pfarrerin Christiane Kreß

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Kantorin Anke Lehmann
Tel.: 02 28-97 83 301

Küster Rolf Goßmann
Tel.: 01 57-33 96 53 32
gossmann@kottenforstgemeinde.de
Dienstfreier Tag: Montag

Gemeindehelferin
Rosemarie Backhaus
Tel.: 0 15 77-45 77 824
backhaus@kottenforstgemeinde.de
Erreichbarkeit:
Montag bis Mittwoch

Gemeindesekretärin
Astrid Barth
Mittwochs 9.45h bis 11.45h vor Ort im Gemeindehaus der Thomaskirche;
Dienstag und Donnerstag 9.30h bis 11.30h im Gemeindeamt erreichbar:
Adenauerallee 37
53113 Bonn
Tel.: 02 28-68 80-419
a.barth@evib.org

Pressebeauftragte
Katharina Hasenwandel
Tel.: 01 70-52 61 654
katharina.hasenwandel@t-online.de

Chefredakteur der Homepage
Gero Auhagen
webmaster@kottenforstgemeinde.de

Redaktionskreis THOMMY
thommy@thomaskirche-bonn.de

Kita Thomaskirche
Leitung: Caroline Ruane
Herzogsfreudenweg 44
53125 Bonn
Tel.: 02 28-25 21 70
ev-kita-thomaskirche@ekir.de

MITGLIEDER DES PRESBYTERIUMS

Röttgen/Ückesdorf

Jürgen Fielitz
Tel.: 02 28-25 45 90
juergen.fielitz@ekir.de

Sigrid Flores-Blumbach
sigrid.blumbach@ekir.de

Johannes Hülsemann
Tel.: 02 28-38 76 39 57
johannes.huelsemann@ekir.de

Axel Neumann-Giesen
Tel.: 02 28-28 31 40
axel.neumann-giesen@ekir.de

Daniel Rozeik
(Jugendpresbyter)
Tel.: 02 28-85 02 99 17
rozeik@outlook.de

Till Spree
Tel.: 02 28-25 69 13
spree@netcologne.de

LICHTERSINGEN AN DER KRIPPE

15. Dezember um 18h

Singen Sie am Stall vor der Thomaskirche Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit zusammen mit den Kinder- und Jugendchören der Thomaskirche. Im Anschluss ziehen kleinere Chorgruppen zum **Lichtersingen vor der Haustür** durch Röttgen und Ückesdorf um diejenigen zu besuchen und mit einem Weihnachtslied zu beschenken, die nicht selber zur Krippe kommen können.

Wer Interesse an einem Besuch hat, melde sich bitte bis zum 12.12. bei Kantorin Anke Lehmann
Tel.: 02 28-97 83 301
anke.lehmann@oberton.cologne

Witterschlick/Oedekoven

Frank Ewert
Tel.: 02 28-72 18 92
ewertche@web.de

Prof. Dr. Stephan Hobe
Tel.: 02 28-94 89 300
stephan.hobe@uni-koeln.de

Heike Pleuger (Mitarbeiterpresbyterin)
Tel.: 02 28-74 82 346
heike.pleuger@freenet.de

Karin Reuß
Tel.: 02 28-64 43 63
karin_reuss@web.de

Katrin Thelen
Tel.: 02 28-24 39 17 03
katrin.schiffler@gmx.de

Benedict von Andrian
Tel.: 02 28-96 10 17 35
benedictvandrian@aol.com

WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN KÖNNEN

Bitte bei allen Spenden den genauen Spendenzweck, Ihren Namen und die Adresse angeben. Für Spenden ab 300 Euro erhalten Sie automatisch eine Quittung, sonst nur auf Anfrage bei unserer Gemeindesekretärin.

Spendenkonto Bezirk Röttgen/ Ückesdorf: Kottenforstgemeinde Bezirk 1
IBAN:
DE18 3705 0198 0039 0801 30
Sparkasse KölnBonn

Stiftung „Evangelisch am Kottenforst"
c/o
Ev. Verwaltungsverband Bonn
53113 Bonn
Adenauerallee 37

IBAN:
DE 95 3506 0190 1088 4331 61
KD Bank Dortmund
Stichwort: Stiftung „Evangelisch am Kottenforst"

Vorsitz: Prof. Dr. Stephan Hobe
Tel.: 02 28–94 89 300
stephan.hobe@uni-köln.de

Förderkreis Kirchenmusik am Kottenforst e.V.
IBAN:
DE72 3705 0198 0039 0799 34
Sparkasse KölnBonn

Vorsitz: Iris Petin
Tel.: 02 28-92 50 388

Evangelischer Kirchbauverein Röttgen e.V.
IBAN:
DE40 3705 0198 0039 0805 10
Sparkasse KölnBonn

Vorsitz: Bernd Raschke
Tel.: 01 71-75 50 801
bernd.raschke@britabo.de

Freunde + Förderer der Ev. KiTa an der Thomaskirche Bonn-Röttgen e.V.
IBAN:
DE53 3705 0198 1932 4031 97
Sparkasse KölnBonn

Vorsitz: Patrizia Stern
Tel.: 01 70-55 33 148
sternchen-82@gmx.de

ANGEBOTE IN UNSEREM BEZIRK

KINDERGOTTESDIENST

Jeden 2. und 4. Sonntag
(nicht in den Schulferien)
11h Beginn in der Kirche
Für Kinder ab 3 Jahren

Kontakt: Vera Larisch
Tel.: 02 28-24 38 53 10

OFFENE TÜR Ü 60

Damen und Herren aus Röttgen und Ückesdorf ab dem 60. Lebensjahr treffen sich einmal im Monat (in der Regel am 1. Mittwoch, 15h bis 17.15h) zum Gespräch, Kaffeetrinken und einem anregenden Programm.

Nächste Treffen:

6. Dezember 2023
Mit Liedern der Sehnsucht auf dem Weg zur Krippe
Gemeinsame Adventsfeier von Offener Tür Ü 60, Frauenkreis und Seniorenkreis Christi Auferstehung

3. Januar 2024
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."
Mit der Jahreslosung ins neue Jahr (zusammen mit dem Frauenkreis)

7. Februar 2024
„Wenn dat Trömmelche jeht, sin mir all dabei" – Karnevalsfeier mit Dirk Eisenack und der Tanzgarde von Weiss-Rot-Röttgen (zusammen mit dem Seniorenkreis Christi Auferstehung)

6. März 2024
Quiznachmittag

Kontakt: Susanne Back-Bauer
02 28-53 67 125
backbauer@aol.com

FRAUENKREIS

Einmal im Monat trifft sich der Frauenkreis von 15.30h bis 17.30h.

Der Frauenkreis ist keine geschlossene Runde, sondern offen für alle kulturell Interessierten. Jedes Treffen steht unter einem besonderen Thema und wird mit passenden Bibelstellen und/oder einem gemeinsamen Lied aus dem Gesangbuch eingerahmt; Tee, Kaffee und ein paar Kekse versüßen das Zuhören.

6. Dezember 2023
Adventsfeier, zusammen mit Ü60 ab 15h

10. Januar 2024
zusammen mit Ü60 ab 15h: ‚Alles was ihr tut geschehe in Liebe' – Mit der Jahreslosung ins neue Jahr .

14. Februar 2024
Palästina „... durch das Band des Friedens" Einführung mit Informationen und Bildern in das Land Palästina, aus dem der Weltgebetstag 2024 kommt.

Kontakt: Dorothea Kropff
Tel.: 02 28-25 25 48

TRAUERBEWÄLTIGUNG

Haben Sie viel zu früh Ihre Partnerin oder Ihren Partner verloren? Steht Ihnen der Sinn nach gemeinsamen Treffen? Dann melden Sie sich, um aktiv im Team dieser neuen Gruppe mitzuwirken. Der Anfang wird ein Kochabend im Gemeindehaus der Thomaskirche sein.

Kontakt: Rosemarie Backhaus
Tel.: 0 15 77-45 77 824
backhaus@kottenforstgemeinde.de

GEMEINDEBESUCHSDIENST

Kontakt: Karin von Kameke
Tel.: 02 28-25 41 54

FAHRDIENST

Sie suchen eine Mitfahrgelegenheit zu Gemeindeveranstaltungen? Melden Sie sich bitte eine Woche vor dem gewünschten Termin bei einem unserer Seelsorger telefonisch oder per E-Mail.

AKTH – ARBEITSKREIS THOMASKIRCHE

Gespräch mit Pfarrer und Presbytern: Was ist in der Gemeinde los? Was steht an?

Termine nach Vereinbarung, lassen Sie sich gerne in den Mailverteiler aufnehmen!

Kontakt: Jürgen Fielitz
Tel.: 02 28-25 45 90

FLÜCHTLINGSARBEIT RÖTTGEN

Kontakt:
Christine Neumann-Giesen
Tel.: 01 71-41 81 109

KAMMERORCHESTER RÖTTGEN

Montags von 20h bis 22h

Kontakt: Annette Zipfel
annette.zipfel@gmx.de

CHÖRE DER THOMASKIRCHE

Leitung: Kantorin
Anke Lehmann
Tel.: 02 28-97 83 301

Kinderchor
Donnerstags von 15.30h bis 16.10h für Kinder zwischen 5 und 7 Jahren

Jungenchor
Donnerstags von 16.45h bis 17.30h für 8- bis 11jährige Jungen

Mädchenchor
Freitags von 15.45h bis 16.30h für 8- bis 11jährige Mädchen

Gemischter Jugendchor
Freitags von 16.45h bis 17.45h für Mädchen und Jungen ab 12 Jahren

Kantorei
Mittwochs von 19.30h bis 21h

NEU: SPIELE-NACHMITTAG

Spielen macht Freude. Wir laden Sie herzlich ein, egal in welchem Alter Sie sind, mit uns gemeinsam Karten-, Brett- oder Gesellschaftsspiele zu spielen: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15h bis 17h im Clubraum der Thomaskirche. Spiele sind vorhanden, aber bringen Sie gerne Ihr Lieblingsspiel mit!

Kontakt: Hannelore Tietze
Tel.: 02 28-24 27 04 44

KRABBELGRUPPE

Freitags 10h bis 11h
im Gemeindezentrum

Herzlich eingeladen sind Eltern mit ihren Kindern im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren. Wir bitten um Voranmeldung unter:

krabbelgruppe@
kottenforstgemeinde.de

Das Team freut sich auf Kinder und Eltern.

VEREIN RAN!

zur Förderung der ökumenischen Jugendarbeit in Röttgen und Ückesdorf e.V.

Jugendtreff für Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahren
Auf dem Gelände des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums in Ückesdorf: Die Treppen an der Aula runter, Eingang Turnhalle, Im Schmalzacker 49

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 15h bis 19h

Kontakt: Beata Zielinski
Tel.: 01 51-10 36 18 43
(zu den Öffnungszeiten)
ranjugendtreffbonn@gmail.com
www.ranbonn.de

IBAN:
DE21 3705 0198 0039 0797 85
Sparkasse KölnBonn

Vorsitz: Dr. Madeleine Leinz

RAT UND TAT

Kleiderstube
Hauptschule Röttgen,
Dorfstraße

Öffnungszeiten:

Nur Annahme:
Dienstags 15h bis 16h

Nur Ausgabe:
Mittwochs 15h bis 17h

Cornelia Bross
Tel.: 02 28-25 55 89

Karin von Kameke
Tel.: 02 28-25 41 54

Uta von der Ropp
Tel.: 02 28-71 01 57 71

Diakonie
Ambulante Pflege und Seniorenarbeit
Pflege- und Gesundheitszentrum PGZ
Godesberger Allee 6-8
53175 Bonn
Tel.: 02 28-22 72 24-10, -12
www.diakonie-bonn.de

Beratungsstellen des Diakonischen Werkes und der Caritas

update
Suchtfachstelle für Kinder, Jugendliche und Familien
Uhlgasse 8
53127 Bonn
Tel.: 02 28-68 85 88 0
update@cd-bonn.de

Zentrale Schuldnerberatung Bonn
Noeggerathstraße 49
53111 Bonn

Einrichtungsleitung:
Stefanie Aumüller
Tel.: 02 28-96 96 6-0
schuldnerberatung@
cd-bonn.de

Telefonsprechstunde
für akute Fragen:
Montag und Freitag,
11h bis 12h
Tel.: 02 28-96 96 6-55

Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen
Adenauerallee 37
53111 Bonn
Tel.: 02 28-68 80 150

EVA – Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Pränatal-diagnostik
Godesberger Allee 6
53175 Bonn
Monatliche Sprechstunden
im Stadtteilbüro Medinghoven.
Die Beratung ist kostenlos.

Bitte um vorherige telefonische Terminvereinbarung:
Tel.: 02 28-22 72 24 25

Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Helios Klinik Bonn/Rhein-Sieg
Tel.: 02 28-64 81 11 501

hospizdienst.bonn@
helios-gesundheit.de

Telefonseelsorge
Tel.: 08 00-11 10 111
und 08 00-11 10 222
www.telefonseelsorge.de

Briefmarken für Bethel
Abgabe im Gemeindezentrum
Thomaskirche

Familienkreis Bonn
Der Familienkreis berät, entlastet und unterstützt Bonner Familien schnell, unbürokratisch und individuell vor und nach der Geburt eines Kindes.

www.familienkreis-bonn.de

FOTO: DR

Unser **Gebet** um Frieden **erweitert** den Raum für das Friedenswirken **Gottes**.